



Berichterstattung zu strategischen Entwicklungen auf den Politikfeldern des BMBF in führenden Industrie- und Schwellenländern

Inhalt

Global	3
■ Internationales Jahr der Astronomie 2009	3
■ UNESCO named lead agency for International Year of Chemistry in 2011	4
OECD	5
■ OECD sieht neue Herausforderungen für zukunftsorientierte Bildungspolitik	5
EU / Europa	6
■ Czech Presidency R&D information service now online on CORDIS	6
■ European Year of Creativity and Innovation	6
■ Neuer Fahrplan für Forschungsinfrastrukturen in Versailles bekannt gegeben	7
■ ERA-Net COMPERA präsentiert Werkzeugkasten für Manager von Kompetenzforschungszentren (CRCs)	9
■ Planung und Machbarkeitstest eines mehrdimensionalen weltweiten Universitäts-Ranking	10
■ Establish Latin America/EU RTD cooperation in New Electronic Media area with SALA+	11
Frankreich	11
■ Deutliche Erhöhung der im Haushaltsjahr 2009 vorgesehenen Budgetansätze für die Universitäten in Frankreich	11
■ Studie des Ministeriums für Hochschulwesen und Forschung: 15,2%-Rückgang der Zahl der Studierenden an französischen Universitäten im Zeitraum 2008-2017	12
■ Qualifizierung zum Clustermanager	13
Großbritannien	14
■ Re-appointment of chair to the Technology Strategy Board	14
■ London's largest BioScience hub created through London BioAlliance collaboration	14
USA	15
■ Obama transition web document describes science, technology, STEM education agenda	15
■ National Academy of Sciences, National Academy of Engineering, and Institute of Medicine members selected for Obama-Administration	17
■ Nanotech safety, risk and accountability issues raised by National Academies	18
■ National security controls on science and technology are broken and should be restructured	20
Kanada	21
■ EADS opens office at NRC site to strengthen commitment to Canadian R&TD	21
■ Government of Canada invests in PEI's nutriscience and health research	23
Russland	24
■ New initiative to frame a sustainable economic development in Russia	24
■ Russland plant für 2009 Rekordzahl von Raketenstarts ins All	25
Brasilien	26
■ Koordinierte Aufforderung der EU und Brasiliens zum Thema Biokraftstoffe der zweiten Generation veröffentlicht	26
Indien	27
■ India plans to double investment in Scientific Research	27
■ India's top science institute must now tackle social needs	28
■ ISRO makes \$40 million profit out of W2M satellite	29

Irland	30
■ Advisory Science Council launches report on Ireland's international engagement in science, technology and innovation / Report presents guidelines for future internationalisation strategy	30
Mexiko	31
■ Mexiko veröffentlicht das Sonderprogramm für Wissenschaft, Technologie und Innovation – PECITI 2008-2012	31
Norwegen	32
■ (E)QUALITY 2009 – Nordic conference on gender and research	32
Österreich	33
■ Austrian Institute of Technology - Mit Innovationen die Wirtschaft nachhaltig stärken	33
Schweiz	34
■ Basel — der wichtigste Life Science Standort Europas	34
■ SNF-Sinergia-Programm: Nachfrage nach Förderung in der kooperativen Forschung steigt	35
Spanien	36
■ Spanischer Ministerrat genehmigt Mittel zur Vorbereitung des Programms „Campus de Excelencia Internacional 2009“	36
Chile	37
■ CONICYT übernimmt MIDEPLAN-Stipendien und gleicht Raten für alle Stipendiaten im Ausland an	37
■ Chile stellt nationalen Aktionsplan im Kampf gegen den Klimawandel vor - Forschungsfonds für Biodiversität und Klimawandel geplant	38

Impressum

Herausgeber



VDI Technologiezentrum GmbH, Abteilung Grundsatzfragen von Forschung, Technologie und Innovation,
VDI-Platz 1, 40468 Düsseldorf



Internationales Büro des BMBF beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.,
Heinrich-Konen-Str. 1, 53227 Bonn

Im Auftrag

des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Referat 211

Redaktion

Dr.-Ing. Raimund Glitz, Tel. 0211/6214-546, glitz@vdi.de (Themen- und Programmmonitoring)

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de (Gesamtredaktion)

Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de (Länderkoordination)

Erscheinungsweise

monatlich online unter  **Kooperation**
international

Die Informationen wurden redaktionell überarbeitet, werden jedoch zur Wahrung der Aktualität in der Originalsprache der Quelle wiedergegeben.

Abonnement

kostenfrei unter <http://www.kooperation-international.de>

Global**■ Internationales Jahr der Astronomie 2009**

Das Jahr 2009 steht im Zeichen der Astronomie - dies hat die UN-Vollversammlung bereits im Oktober 2007 beschlossen. Initiiert wurde das Jahr von der „International Astronomical Union“ (IAU) und der UNESCO, in Erinnerung an den 400. Jahrestag der ersten Himmelsbeobachtungen durch ein Galileisches Fernrohr. Die zentrale Auftaktveranstaltung zum Internationalen Jahr der Astronomie (IYA) findet Mitte Januar 2009 in Paris statt. Feierlich eingeläutet wird das IYA 2009 in Deutschland mit einer hochkarätigen Eröffnungsveranstaltung im Museum für Kommunikation in Berlin am 20. Januar 2009. Ein Höhepunkt dieser Eröffnung wird eine Live Videokonferenz zur Europäischen Südsternwarte (ESO) in Paranal (Chile) sein, die die Teilnahme an einer Sternbeobachtung mit dem European Very Large Telescope (8m-Teleskope) ermöglicht. ESO betreibt Teleskope an vier verschiedenen Standorten im Norden Chiles.

ESO-Innovationsforum

Am Nachmittag wird das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit der Europäischen Organisation für astronomische Forschung in der südlichen Hemisphäre (ESO) und den deutschen Astronomen ein für alle ESO-Mitgliedsstaaten offenes, deutsches „Innovationsforum ESO“ durchführen. Eine ESO-Kontaktbörse findet in der Akademie der Wissenschaften in Berlin Mitte statt. Mit dem Innovationsforum möchte das BMBF Unternehmen die Möglichkeit geben, ihre Angebote und Leistungen den Wissenschaftlern und Einkäufern der ESO sowie der deutschen astronomischen Institute und Forschungseinrichtungen zu präsentieren, Kontakte zu knüpfen und Informationen über den zukünftigen Beschaffungsbedarf sowie die Auftragslage einzuholen. Die ESO-Kontaktbörse soll dazu dienen, den Technologietransfer zwischen ESO, Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Universitäten und anderen Technologieanbietern zu unterstützen.

In Deutschland laufen die Vorbereitungen auf das Astro-Jahr seit mehr als einem Jahr. Partner aus Bereichen der Wissenschaft, Bildung und Kultur bieten ein breites Spektrum an Veranstaltungen an. Den Besucher erwarten Ausstellungen, Vorträge, geführte Himmelsbeobachtungen und viele weitere Highlights. Vier Themen "Der Blick zum Himmel", "Astronomie und Kultur", "Weltbilder der Astronomie" und "Astronomie und Schule" setzen Schwerpunkte. Letzterer spricht Lehrer und Schüler gleichermaßen an. Während die einen mit Ferngläsern, selbstgebastelten Kometen und Modell-Raketen experimentieren, sind die anderen zu Sonderfortbildungen, etwa zur Nutzung robotischer Teleskope für den Unterricht, eingeladen.

Während der weltweiten „100 Stunden Astronomie“ vom 2. bis 5. April steht die Beobachtung des Weltraums mit eigenen Augen im Mittelpunkt. Begleitet von zahlreichen Medien- und Internetaktionen werden Amateurastronomen rund um den Globus mit ihren Teleskopen zu den Menschen kommen. In diesen Zeitraum fällt auch die Eröffnung der gigantischen Ausstellung „Sternstunden – Wunder des Sonnensystems“ im Gasometer Oberhausen, die ein Jahr lang die Geschichte der Astronomie und ihrer Erkenntnisse lebendig werden lässt. Vom 7. bis 15. Mai folgt in zwei dutzend deutschen Planetarien die Premiere der gemeinsamen Show „Augen im All – Vorstoß ins unsichtbare Universum“, die unter der Federführung der Europäischen Weltraumagentur realisiert worden ist.

Quelle

Deutscher Knoten des International Year of Astronomy 2009
<http://www.astronomy2009.de>

Weitere Informationen

- Internationales Jahr der Astronomie 2009
<http://www.astronomy2009.org>
- Programm Auftaktveranstaltung
<http://ama09.obspm.fr/ama09/open.php?body=oprogram.html>
- International Astronomical Union (IAU)
<http://www.iau.org/>
- Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation (UNESCO)
<http://www.unesco.org>
- Europäische Südsternwarte (European Southern Observatory, ESO)
<http://www.eso.org>
- ESO-Innovationsforum des BMBF
<http://www.astronomy2009.de/news/eso-innovationsforum-am-20.-januar-anmeldungen-noch-moeglich>
<http://www.innovationsforum-eso.de/>

Ansprechpartner

- Dr. Michael Geffert, Argelander-Institut für Astronomie der Universität Bonn
Tel.: +49 228 73-3648, Fax: -3672, E-Mail: aehl@astro.uni-bonn.de (Bundeskoordinator)
- Dr. Gabriele Schönherr, Astrophysikalisches Institut Potsdam
Tel.: +49 7499-383, Fax: -216, E-Mail: gschoenherr@aip.de
- Madleen Köppen, Astrophysikalisches Institut Potsdam
Tel.: +49 7499-469, Fax: -216, E-Mail: presse@aip.de

■ UNESCO named lead agency for International Year of Chemistry in 2011

The 63rd General Assembly of the United Nations has adopted a resolution proclaiming 2011 as International Year of Chemistry, placing UNESCO and the International Union of Pure and Applied Chemistry (IUPAC) at the helm of the event.

Ethiopia submitted the U.N. resolution calling for the Year, which will celebrate the achievements of chemistry and its contributions to the well-being of humanity. The Year will also draw attention to the UN Decade of Education for Sustainable Development 2005-2014. National and international activities carried out during 2011 will emphasize the importance of chemistry in sustaining natural resources.

Quelle

UNESCO
http://portal.unesco.org/en/ev.php-URL_ID=44332&URL_DO=DO_TOPIC&URL_SECTION=201.html

Hintergrund: IUPAC


IUPAC was formed in 1919 by chemists from industry and academia. For nearly 90 years, the Union has succeeded in fostering worldwide communications in the chemical sciences and in uniting academic, industrial and public sector chemistry in a common language. IUPAC is recognized as the world authority on chemical nomenclature, terminology, standardized methods for measurement, atomic weights and more. In recent years, IUPAC has been pro-active in establishing a wide range of conferences and projects designed to promote and stimulate modern developments in chemistry, and also to assist in aspects of education and public understanding of chemistry.

<http://www.iupac.org/>

Ansprechpartner

- Jung-Il Jin, IUPAC President
Tel : +82 2 3290 3123, E-Mail: jjjin@korea.ac.kr
- John Malin, Chair, IYC2011 Management Committee
Tel.: +1 703-524-5553, E-Mail: jmalin023@verizon.net

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Focus UNESCO
<http://www.kooperation-international.de/unesco>

OECD**■ OECD sieht neue Herausforderungen für zukunftsorientierte Bildungspolitik**

Zwei neuere englischsprachige Publikationen der OECD beleuchten die Auswirkungen längerfristiger Trends auf Bildung in den Mitgliedsländern. In der ersten Publikation "Trends Shaping Education 2008" identifiziert die OECD insgesamt 26 Trends in neun Themenbereichen, die insbesondere die Schulbildung betreffen könnten. Dazu gehören neben der alternden Gesellschaft zum Beispiel sich verändernde Arbeitswelten, globale Herausforderungen wie der Klimawandel oder die neue Generation von Informations- und Kommunikationstechnologien. Ziel der Publikation "Trends Shaping Education 2008" ist es nicht nur, neue Trends zu identifizieren, sondern Informationen zu bekannten Trends mit soliden Fakten zu untermauern. In Bezug auf die Bedeutung der Trends für Bildungsreformen gibt die Veröffentlichung keine fertigen Antworten. Stattdessen werden eine Reihe von Fragen gestellt, die eine Diskussion in Gang bringen sollen.

Außerdem untersucht die OECD im Rahmen des Projektes University Futures die langfristige Zukunft der Hochschulbildung in den Mitgliedsländern. Projektergebnisse werden im Rahmen der neuen Reihe "Higher Education to 2030" veröffentlicht. Der erste Band "Demography" beschäftigt sich mit dem Einfluss des demografischen Wandels (Überalterung, wachsende Migration) auf Studentenzahlen, Bildungsabschlüsse und akademische Berufe. Neben der Nutzung statistischer Daten diskutiert die OECD auch die Problemlagen in ausgesuchten Ländern (Frankreich, USA, Korea und Japan).

Insgesamt kommt die OECD zu dem Schluss, dass nur in wenigen Ländern ein deutliches Schrumpfen der Studentenzahlen durch den demografischen Wandel droht, und dass in vielen Ländern sogar von einem Wachstum auszugehen ist. Je nachdem ob der Anteil eines Jahrgangs, der ein Studium aufnimmt, stagniert oder wächst, wird für Deutschland sowohl ein Rückgang als auch ein Wachstum der Studentenzahlen für möglich gehalten (siehe unten Kapitel 2). Allerdings wird sich nach Meinung der OECD in vielen Ländern die Zusammensetzung der Studentenschaft ändern, zum Beispiel durch gestiegene Anteile von älteren Studenten, Teilzeitstudenten und solchen aus anderen Herkunftsländern. Fragen des diskriminierungsfreien Zugangs zur Hochschulbildung (zum Beispiel für Migranten und Behinderte) werden voraussichtlich an Bedeutung gewinnen.

Quelle

OECD, Kooperation international
<http://www.kooperation-international.de/countries/themes/info/detail/data/38071/>

Weitere Informationen

- Bezugsquellen für die Volltexte auf den Webseiten des OECD Berlin Centre:
<http://www.oecd.org/de/educationtrends> und <http://www.oecd.org/de/highereducationto2030>
- OECD-Zusammenfassung „Higher Education to 2030 (Vol. 1)- Demography (2008, engl.)“
<http://www.kooperation-international.de/countries/themes/info/detail/data/38073>
- OECD Kapitel 2 „What is the impact of demography on higher education systems?“ (2008, engl.)
<http://www.kooperation-international.de/countries/themes/info/detail/data/38074/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus OECD
<http://www.kooperation-international.de/oecd>

Fachliche Ansprechpartnerin für OECD im Internationalen Büro

- Dr. Sonja Bugdahn, Tel. 0228/3821-474, Sonja.Bugdahn@dlr.de

EU / Europa

■ Czech Presidency R&D information service now online on CORDIS

As the Czech Republic has now taken its place at the helm of the European Union for the first half of 2009, CORDIS, the Community Research and Development Information Service, has published a new internet portal to provide information on research and development (R&D) activities under the Czech Presidency.

In the coming six months, the Czech Presidency plans to focus the research limelight on a 'European Research Area without barriers'. In order to make progress in a unified European Research Area (ERA), the Presidency will be promoting research infrastructures on an international level and a range of other topics, including: the sharing of knowledge, coordinated programmes and priorities, the opening of the ERA to international cooperation and the mobility of competent researchers, especially from the younger generation.

'The Czech Republic takes over the Presidency of the Council of the EU at the time when debates over a number of fundamental topics of research and development culminate,' states Ondrej Liska, Czech Minister for Higher Education and Research. 'The further development of the European Research Area (ERA) is considered as the key topic.'

'We need Europe without barriers. And not only at the entry but also at the exit,' Mr Liska continues. 'We need Europe without barriers for knowledge that is a result of cutting-edge research. The fifth freedom, freedom of knowledge, must be a permanent objective of the EU.'

Beside a detailed account of the Czech Presidency priorities in R&D, the new service provides an up-to-date overview of related news and events in specially dedicated sections. It also gives easy access to important links and addresses.

With the completion of the French EU Presidency, the Czech Republic will now be in charge until the end of June 2009. At that time, Sweden will take over for the second half of 2009.

Quelle

CORDIS

http://cordis.europa.eu/search/index.cfm?fuseaction=news.document&N_LANG=EN&N_RCN=30306**Weitere Informationen**

- CORDIS Web service of the Czech Council Presidency of the EU
http://cordis.europa.eu/czech-republic/presidency/home_en.html<http://create2009.europa.eu/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus EU
<http://www.kooperation-international.eu>

■ European Year of Creativity and Innovation

In order to raise the public profile of creativity as a driver of innovation, the EU has declared 2009 the European Year of Creativity and Innovation, which will help increase the momentum of the Union's efforts to become a world-class knowledge-based economy.

The challenges that Europe and other parts of the world are facing today are tremendous – climate change, poverty, globalisation and the current economic slowdown, just to mention a few. Tackling these complex challenges will require new knowledge as well as new approaches to combining existing knowledge and finding holistic solutions.

The Year aims to ensure that the Union continues to make progress towards these aims. In 2008, the European Innovation Scoreboard, the Union's benchmark of innovative performance, delivered encouraging news. It found that Member States are not only continuing to close the transatlantic innovation gap, but their performance is converging, with most stragglers mounting a concerted effort to catch up.

The Directorate-General for Education and Culture is in the lead together with the Enterprise and Industry DG. Other DGs and stakeholders will be involved as well, with many external events organised under the banner of the Year. The Commission has compiled a busy agenda which will help showcase and raise awareness of related issues. Since much of Europe's innovation takes place in smaller businesses, which often lack the know-how and resources to take full advantage of their innovative potential, many events organised by the Enterprise and Industry DG will focus on SMEs. For example, the EU's first SME Week in May will have a strong innovation dimension.

In addition, a series of workshops on relevant issues will be held. The Commission will publish a handbook on creativity and innovation, as well as a video on responsible entrepreneurship, both targeted at SMEs. The agenda presenting the main events will regularly be updated and available online.

Quelle

Generaldirektion Unternehmen, Abteilung Innovationspolitik
http://ec.europa.eu/enterprise/e_i/news/article_7381_en.htm

Website des Schwerpunktjahres

- Creativity and Innovation
<http://create2009.europa.eu/>
- Deutsche Website zum Europäischen Jahr der Kreativität und Innovation
<http://www.ejki2009.de>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus EU
<http://www.kooperation-international/eu>

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

■ Neuer Fahrplan für Forschungsinfrastrukturen in Versailles bekannt gegeben

Umwelt- und Biowissenschaften dominieren die Liste mit den zehn Forschungsinfrastrukturen, mit welcher der europäische Fahrplan für Forschungsinfrastrukturen gerade ergänzt wurde. Die zweite Ausgabe des Fahrplans, den das Europäische Strategieforum für Forschungsinfrastrukturen (ESFRI) erstellt hat, wurde auf der europäischen Konferenz über Forschungsinfrastrukturen am 9. Dezember in Versailles vorgestellt.

Zu den neuen Punkten gehören die Aufrüstung eines Radarsystems, das zur Untersuchung von atmosphärischen Prozessen eingesetzt wird, eine Beobachtungsanlage in der Arktis, die für das Verständnis der globalen Umweltveränderungen wichtig ist, sowie ein Netzwerk von

Standorten, um alternative Ansätze zur Kohlenstoffabscheidung und -lagerung zu untersuchen.

In den biologischen und medizinischen Wissenschaften befassen sich Neuzugänge des Fahrplans sowohl mit der Bedrohung durch eine Pandemie durch eine neue oder bestehende Infektionskrankheit als auch mit der Notwendigkeit besserer biomedizinischer Bildungstechnologien in biologischen und medizinischen Anwendungen. Auf einem anderen Gebiet wird eine neue offene Screening-Plattform Forschern aus Industrie und Hochschulen unter anderem den Zugang zu Ressourcen für die Entwicklung kleiner bioaktiver Moleküle ermöglichen. Die Materialwissenschaftler haben nur eine neue Infrastruktur auf ihrer Liste: ein europäisches Magnetfeldlaboratorium, in dessen starkem Magnetfeld europäische Forscher den Aggregatzustand untersuchen werden.

Auf dem Fahrplan werden jetzt 44 Projekte aufgeführt (eines der ersten 35, EROHS ("European resource observatory for the humanities and social sciences")), wurde fallen gelassen, da es sich mit anderen Initiativen überschneidet). Damit stellt sich die Frage, woher angesichts der aktuellen Wirtschaftskrise die Finanzierung dieser ehrgeizigen Projekte stammen soll. Die Redner der Eröffnungssitzung der Konferenz vertraten geschlossen die Ansicht, dass Investitionen in Forschung im Allgemeinen und Forschungsinfrastrukturen im Besonderen zur Ankurbelung der Wirtschaftskraft jetzt mehr denn je erforderlich sind.

"Da wir jetzt wirtschaftlich schwere Zeiten erleben, ist es wichtiger als je zuvor, die verfügbaren Mittel für diese zunehmend komplexen und teuren Forschungsanlagen zu optimieren", erläuterte der für Forschung und Wissenschaft zuständige Kommissar Janez Potocnik. Die französische Ministerin für Hochschulbildung und Forschung Valérie Pécresse beschrieb die Forschungsinfrastrukturen als "Waffe gegen die Wirtschaftskrise".

Jetzt gehört zu den verbleibenden Herausforderungen der fehlende rechtliche Rahmen, um eine solche europaweite Organisation einzurichten. Die Europäische Kommission hat im Sommer einen Rechtsrahmen vorgelegt und die europäischen Minister haben den meisten Punkten zugestimmt. Jedoch herrscht immer noch keine Einigkeit darüber, ob diese Infrastrukturen von der Mehrwertsteuer befreit sein sollen. Kommissar Potocnik warnte die Minister, die Verabschiedung dieses Rechtsrahmens nicht allzu lange herauszuzögern. "Wenn wir Forschungsinfrastrukturen nicht von ihren rechtlichen und steuerlichen Verpflichtungen befreien können, werden wir dafür verantwortlich sein, dass die Projekte des ESFRI-Fahrplans um Jahre zurückgeworfen werden", bemerkte er. "Wir dürfen das Potenzial für die Führungsrolle in der Forschung, das wir haben, nicht vergeuden."

Quelle

CORDIS

http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=DE_NEWS&ACTION=D&DOC=6&CAT=NEWS&QUERY=011e35c2951d:4f1f:00de6791&RCN=30230

Weitere Informationen

- ECRI2008 - Fifth European Conference on Research Infrastructures
<http://www.ecri2008.eu>
- Europäisches Strategieforum für Forschungsinfrastrukturen (ESFRI)
<http://cordis.europa.eu/esfri>
- Finanzmittel für Forschungsinfrastrukturen unter dem Siebten Rahmenprogramm (RP7)
http://cordis.europa.eu/fp7/capacities/research-infrastructures_en.html

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus EU
<http://www.kooperation-international/eu>

■ ERA-Net COMPERA präsentiert Werkzeugkasten für Manager von Kompetenzforschungszentren (CRCs)

Was sind geeignete Organisations- und Rechtsformen, wie arbeite ich am besten mit der Industrie zusammen, wie lässt sich die Einbindung von Kompetenzforschungszentren in internationale Projekte stärken oder wie wird ein Kompetenzforschungszentrum nachhaltig - diese sind typische Fragen, denen sich Manager von Kompetenzforschungszentren (CRCs) gegenübersehen.

Das ERA-Net COMPERA hat einen Werkzeugkasten („Toolbox“) zusammengestellt, der bedarfsgerecht Instrumente und Informationen für Manager von Kompetenzforschungszentren bietet. Zahlreiche Links und Beispiele guter Praxis aus unterschiedlichen europäischen Ländern werden vorgestellt und dienen als Orientierung.

Unter anderem werden folgende Themen abgedeckt:

- Organisation und Management
- Monitoring und Evaluation
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- Internationale Kooperation
- Public Private Partnerships and
- Intellektuelle Eigentumsrechte

Die Besonderheit am Werkzeugkasten: Er wurde als „lernendes Instrument“ konzipiert. Das heißt, dass Nutzer über diverse Feed-back Funktionen ihre Erfahrungen mit anderen Managern von Kompetenzforschungszentren teilen können. Sie können Hinweise auf weitere Links und Beispiele guter Praxis geben oder aber auf einer „virtuellen Pinwand“ Fragen stellen und kommentieren.

Quelle

COMPERA
<http://www.competence-research.centres.eu/>

Hintergrund

Kompetenzforschungszentren (CRCs)

- leisten einen Beitrag zur Stimulierung von Innovationen durch die Verbindung von Akteuren entlang der technologischen Wertschöpfungskette,
- bieten ein geeignetes Umfeld sowie hinreichend kritische Masse für die Zusammenarbeit von Forschung, Wirtschaft und öffentlichen Akteuren sowie die Verbreitung der resultierenden Ergebnisse und
- tragen dazu bei, die exzellenten Voraussetzungen aufgrund der wissenschaftlichen Basis in Europa noch besser für Innovationen, die Wachstum und Beschäftigung schaffen, zu nutzen.

CRCs erreichen dies durch

- die Bündelung von Wissen,
- die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur,
- die Schaffung neuen Wissens durch die Verknüpfung der unterschiedlichen Forschungs- und Entwicklungsebenen,
- maßgeschneiderte Aus- und Weiterbildungsangebote und
- Aktivitäten zur zielgruppengenauen Wissensverbreitung.

Weitere Informationen

- Werkzeugkasten für Manager von Kompetenzforschungszentren (CRCs)
<http://www.competence-research-centres.eu/toolbox>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus EU
<http://www.kooperation-international.de/eu>

Fachliche Ansprechpartnerin für Cluster im Internationalen Büro

- Dr. Marion Mienert, Tel. 0228/3821-479, marion.mienert@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Cluster im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

■ Planung und Machbarkeitstest eines mehrdimensionalen weltweiten Universitäts-Ranking

Die Generaldirektion Bildung und Kultur der Europäischen Kommission hat eine Ausschreibung für die Planung und einen Machbarkeitstest eines mehrdimensionalen weltweiten Universitäts-Ranking veröffentlicht.

Das gewünschte Rankingsystem soll einen Vergleich und ein Benchmarking ähnlicher Institutionen inner- und außerhalb der EU ermöglichen, jeweils auf Ebene der Institution als Ganzes und mit Schwerpunkt auf verschiedenen Studienbereichen.

Dies soll die Institutionen bei der besseren Eigenpositionierung und bei der Verbesserung ihrer Entwicklungsstrategien, Qualität und Leistungen unterstützen. Verfügbare, transparente und vergleichbare Informationen werden es Interessengruppen, darunter insbesondere Studenten, erleichtern, eine auf Fakten gestützte Wahl zwischen den verschiedenen Institutionen und ihren Programmen zu treffen.

Viele bisherige Rankings erfüllen diesen Zweck nicht, weil sie sich eher auf bestimmte Aspekte der Forschung und die Gesamtinstitutionen konzentrieren, als auf Einzelprogramme und Fachbereiche. Das Projekt wird alle Arten von Universitäten sowie Hochschulen und Forschungsanstalten abdecken.

Quelle

CORDIS

http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=DE_NEWS&ACTION=D&DOC=11&CAT=NEWS&QUERY=011e35c2951d:4f1f:00de6791&RCN=30235

Weitere Informationen

- Download des Ausschreibungstextes
<http://ted.europa.eu/udl?uri=TED:NOTICE:318523-2008:TEXT:DE:HTML>
- Frankreich: Forschungsministerin Valérie Pécresse plädiert erneut für ein europäisches Universitätsranking
<http://www.kooperation-international.de/frankreich/bildung-hochschulen/info/detail/data/37334/>

Ansprechpartnerin

Europäische Kommission
GD Bildung und Kultur
z. Hd. Barbara Nolan
Referat B-3
MADO 11/021
B-1049 Brüssel
Fax (32-2) 299 82 92

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus EU
<http://www.kooperation-international.eu>

■ Establish Latin America/EU RTD cooperation in New Electronic Media area with SALA+

The SALA+ project, aiming at connecting Latin America and Europe through R&D cooperation in the networked electronic media (NEM) area, is offering since fall 2008 a free access on-line database tool enabling potential partner identification.

Any visitor is offered to:

- Freely Register and fulfil its company profile (via on-line questionnaire),
- Dispose and exploit the last updated list (database) of all company profiles registered,
- Make on-line partner search in this database, for identifying all companies meeting required criteria (company status, country/region, RTD domains of interest...)

Therefore any Organisation from both Latin America and Europe having interest to establish such cross-cooperation and launch new R&D projects is taking benefit of this partner search facility providing it is also fully registered.

Quelle

Cordis

<http://cordis.europa.eu/wire/index.cfm?fuseaction=article.Detail&rcn=18549>

Weitere Informationen

- SALA+ (The on-line database is accessible via the link "partner Search" at the top left menu of SALA+ homepage)
<http://www.salamas.eu/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus EU
<http://www.kooperation-international.de/eu>

Frankreich

■ Deutliche Erhöhung der im Haushaltsjahr 2009 vorgesehenen Budgetansätze für die Universitäten in Frankreich

Forschungsministerin Valérie Pécresse stellte wenige Tage vor der Verkündung des Haushaltsgesetzes 2009 durch den Staatspräsidenten am 15.12.2008 die für das Jahr 2009 vorgesehenen Haushaltsansätze im Rahmen einer Pressekonferenz dar.

Im Einzelnen handelt es sich um die Erhöhung

- der laufenden Ausgaben der Universitäten um insgesamt 117 Millionen Euro (2008: Erhöhung um 27 Millionen Euro): Die Verteilung der Mittel soll sich an einem neuen Berechnungsmodus orientieren, der sich als ein "Mittel der Erfolgsbewertung" ("outil de performance") versteht. Zu den Erfolgsparametern zählen u.a. die Leistungsbilanz in Lehre und Forschung (Abschneiden einzelner Laboratorien; die Zahl der "enseignants-chercheurs", die mit wissenschaftlichen Veröffentlichungen hervorgetreten sind; die Erfolgslanz der Eingliederung der Absolventen in das berufliche Leben); Als Grundlage dient ein zwischen dem Staat und der jeweiligen Universität abgeschlossener Vertrag ("contrat d'établissement"). Berücksichtigt wird auch, ob sich die Universitätsorgane für den Rechtsstatus der Autonomie entschieden haben, wie dies das Universitätsreformgesetz vom 10.8.2007 ermöglicht;
- der Mittel für die Verbesserung der Bausubstanz der universitären Liegenschaften (+ 43 % gegenüber 2008: 99 Millionen Euro);

- der Mittel für einen Stellenausgleich zwischen bisher hinsichtlich ihrer Personalausstattung gut bedachten Universitäten und solchen, die unter historisch bedingten Verzerrungen zu leiden hatten. Hierfür werden personalwirtschaftliche Parameter und einige qualitative Maßstäbe zugrunde gelegt.

Zusätzlich zu den von der Forschungsministerin vorgestellten Summen hat die französische Regierung zur Belegung der Wirtschaft investive Maßnahmen zugunsten der Universitäten (730 Millionen Euro) beschlossen.

Quelle

Kooperation international
<http://www.kooperation-international.de/frankreich/themes/info/detail/data/37872/>

Weitere Informationen

- Budget 2009: une augmentation au moins égale à 10% pour chaque université
<http://www.enseignementsup-recherche.gouv.fr/cid23222/budget-2009-une-augmentation-au-moins-egale-a-10-pour-chaque-universite.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Länderbericht Frankreich
<http://www.kooperation-international.de/frankreich/themes/info/detail/data/30235/>

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

- Dr. Naima Barouk, Tel. 0228/3821-418, naima.barouk@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für FuE-Budgets im VDI Technologiezentrum

- Dr. Raimund Glitz, Tel. 0211/6214-546, glitz@vdi.de

■ Studie des Ministeriums für Hochschulwesen und Forschung: 15,2%-Rückgang der Zahl der Studierenden an französischen Universitäten im Zeitraum 2008-2017

Alle Einrichtungen des tertiären Bereichs einbegriffen geht die Studie von einem Rückgang der Zahl der Studierenden von knapp 7 % aus. Der Rückgang ist voraussichtlich mit - 1,1, % bei den Kurzstudiengängen der IUT (Instituts universitaires de technologie) und mit -3,3, % bei den STS (Sections de techniciens supérieurs) schwächer ausgeprägt.

Bei den "classes préparatoires aux grandes écoles" (CPGE) rechnet die Studie hingegen mit einem Zuwachs von + 4,9 %, bei einigen anderen außerhalb der Universitäten angebotenen, an klar definierten Berufsbildern orientierten Studiengängen (Lehrberufe /IUFM; écoles de commerce, d' art, d' architecture) mit einem Zuwachs von 9,8 %, bei den zu einem Ingenieurberuf führenden Studiengängen mit einem Plus von 6,5, %.

Der Rückgang der Gesamtstudentenschaft des tertiären Bereichs (Schätzung für das Jahr 2017: 2 074 400 gegenüber 2 228 188 im Jahre 2007) hat seit 2 Jahren eingesetzt und wird sich jedenfalls im universitären Bereich fortsetzen. Die Gründe hierfür werden mit gleichem Gewicht sowohl in der demographischen Entwicklung als auch in dem schon seit 1995 erkennbaren nachlassenden Interesse an einem Universitätsstudium gesehen. Die demographische Entwicklung hat bis zum Jahre 2012 einen Rückgang der Abiturientenzahl zur Folge, wird aber auch danach trotz der seit den neunziger Jahren wieder ansteigenden Geburtenzahlen das im Jahre 2007 erreichte Niveau nicht mehr erreichen (2017: minus 4,9 %).

Im tertiären Bereich sind bei den "bacheliers" hinsichtlich der Aufnahme eines Studiums aber auch mehr und mehr andere Präferenzen festzustellen. Eine wachsende Zahl von "bacheliers"

zieht es vor, entweder kein Studium aufzunehmen oder sich - zu Lasten der Universitäten - für andere Ausbildungsgänge im In- oder Ausland zu entscheiden.

Im Jahr 2007 hat die Zahl der Erst-Immatrikulationen an den Universitäten insgesamt um 6 % abgenommen. Die Studie geht davon aus, dass sich im Jahre 2008 der Trend nach unten (insbesondere in den Wirtschafts- und Human- und Sozialwissenschaften sowie bei fremdsprachlichen Studien) fortgesetzt hat, weniger stark in den naturwissenschaftlichen Disziplinen. Dieser Trend wirke sich entsprechend auch auf die Studienabschnitte L (Licence), M (Master) und D (Doctorat) aus.

Quelle

Kooperation international
<http://www.kooperation-international.de/frankreich/themes/info/detail/data/37973/>

Weitere Informationen

- Prévisions des effectifs dans l'enseignement supérieur pour les rentrées de 2008 à 2017
http://media.enseignementsup-recherche.gouv.fr/file/2008/71/8/NI0832_40718.pdf

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Länderbericht Frankreich
<http://www.kooperation-international.de/frankreich/themes/info/detail/data/30235/>

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

- Dr. Naima Barouk, Tel. 0228/3821-418, naima.barouk@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Humankapital im VDI Technologiezentrum

- Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

■ Qualifizierung zum Clustermanager

Der CDIF (Club des Districts Industriels Français) hat ein Qualifizierungsprogramm für Clustermanager unter dem Titel „Initialiser, cristalliser et développer un cluster ou un pôle - Un métier: INTER-PRENEUR“ aufgelegt. Zielsetzung ist die Professionalisierung des Cluster-Managements sowie die Etablierung des Cluster-Managers als Beruf.

Das Ausbildungsprogramm für 2009 liegt nun vor. Angeboten werden Module zu den folgenden Themen:

- Initiierung eines Unternehmensnetzwerkes (19.-20.1.2009, Strasbourg)
- Entwicklung von Clustervorhaben
- Wachstum und Entwicklung eines Clusters
- Strategisches Monitoring

Quelle

CDIF (Club des Districts Industriels Français)
<http://www.cdif.fr/>

Weitere Informationen und Anmeldung

<http://www.cdif.fr/docs/Communication2009.pdf>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Länderbericht Frankreich
<http://www.kooperation-international.de/frankreich/themes/info/detail/data/30235/>

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

- Dr. Naima Barouk, Tel. 0228/3821-418, naima.barouk@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Cluster im Internationalen Büro

- Dr. Marion Mienert, Tel. 0228/3821-479, marion.mienert@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Cluster im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Großbritannien**■ Re-appointment of chair to the Technology Strategy Board**

Science and Innovation Minister, Lord Drayson, announced the re-appointment of Dr. Graham Spittle as Chair of the Technology Strategy Board. Dr. Spittle served as Chair of the advisory Technology Strategy Board from 2004 and has been Chair of the executive Technology Strategy Board since July 2007. "I am pleased to announce that Graham Spittle will serve a new term as Chair. He made an important contribution to the development of the Technology Strategy Board since it was established as an advisory panel in 2004 and was instrumental in its transformation into an executive body in July 2007", Lord Drayson said.

Dr. Spittle is appointed for a three-year period from 1 December 2008.


Quelle

Department für Innovation, Universities & Skills (DIUS), Britische Regierung
<http://nds.coi.gov.uk/environment/fullDetail.asp?ReleaseID=388785&NewsAreaID=2&NavigatedFromDepartment=False>

Hintergrund

The executive Technology Strategy Board was established as an executive non-departmental public body (NDPB) on 1 July 2007. It has been established to promote business investment in, and use of science, technology and innovation in the UK, with the aim of increasing economic growth and improving quality of life. It is responsible for delivering Government support to encourage business investment in technology and innovation across all sectors of the UK economy. It delivers this in a range of ways, including Collaborative R&D, Knowledge Transfer Networks, Innovation Platforms and Knowledge Transfer Partnerships. Working with the Regional Development Agencies and the Research Councils, the Technology Strategy Board will jointly invest over £1 billion in the period 2008-2011. In addition, it will continue to work with government departments, the devolved administrations and other funding partners to increase the overall total. (<http://www.innovateuk.org/>)

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Großbritannien
<http://www.kooperation-international.de/grossbritannien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Großbritannien im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

■ London's largest BioScience hub created through London BioAlliance collaboration

The London BioScience Innovation Centre (LBIC) and BioPark are collaborating together to create the London BioAlliance, London's largest bioscience hub. The London BioAlliance is now able to offer bioscience businesses access to 6,300 sqm of high specification category 2 and 3 laboratories, write-up suites, offices, meeting rooms and events facilities. "The London BioScience Innovation Centre has been extending to support increasing numbers of start-up biotech companies, based in London and overseas, since its opening in 1992," said Colin Howard, CEO of the London BioScience Innovation Centre. "The partnership with BioPark,

to form the London BioAlliance, is creating a successful symbiotic relationship by helping us to grow, which will ultimately benefit the companies that we strive to serve.”

Both LBIC and BioPark currently support bioscience and medical technology companies through providing facilities and offering business support. LBIC successfully incubates new bioscience ventures whilst BioPark provides the grow-on space that companies need for continuing development. The creation of the London BioAlliance provides LBIC clients with the capacity to expand whilst maintaining their London presence, whilst BioPark clients are offered the opportunity to have a London base with access to specialist LBIC facilities.


Quelle

Bionity.Com

<http://www.bionity.com/news/e/92209/>**Weitere Informationen**

- London BioAlliance
<http://www.londonbioalliance.co.uk/>
- London BioScience Innovation Centre (LBIC)
<http://www.londonlifesciences.com/>
- BioPark
<http://www.biopark.co.uk/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Großbritannien
<http://www.kooperation-international.de/grossbritannien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Großbritannien im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Cluster im Internationalen Büro

- Dr. Marion Mienert, Tel. 0228/3821-479, marion.mienert@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Cluster im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

USA**■ Obama transition web document describes science, technology, STEM education agenda**

There is considerable discussion about the Obama Administration's expected approach to science, technology, and STEM education programs. A comprehensive outline of the incoming Administration's plans can be found at the website of the Office of the President-Elect.

The Technology section then provides an overview of "The Obama-Biden Plan":

"Barack Obama and Joe Biden understand the immense transformative power of technology and innovation and how they can improve the lives of Americans. They will work to ensure the full and free exchange of information through an open Internet and use technology to create a more transparent and connected democracy. They will encourage the deployment of modern communications infrastructure to improve America's competitiveness and employ technology to solve our nation's most pressing problems -- including improving clean energy, healthcare costs, and public safety."

There are seven major Technology objectives in the Obama-Biden plan. The first three of these objectives are:

- Ensure the Full and Free Exchange of Ideas through an Open Internet and Diverse Media Outlets,
- Create a Transparent and Connected Democracy,
- Deploy a Modern Communications Infrastructure.

Of particular significance to the science community is the fourth objective, "Improve America's Competitiveness," which has nine specific goals:

- **Promote American Businesses Abroad:** Support a trade policy that ensures our goods and services are treated fairly in foreign markets. Fight for fair treatment of our companies abroad.
- **Invest in the Sciences:** Double federal funding for basic research over ten years, changing the posture of our federal government to one that embraces science and technology.
- **Invest in University-Based Research:** Expand research initiatives at American colleges and universities. Provide new research grants to the most outstanding early-career researchers in the country.
- **Make the R&D Tax Credit Permanent:** Invest in a skilled research and development workforce and technology infrastructure. Make the Research and Development tax credit permanent so that firms can rely on it when making decisions to invest in domestic R&D over multi-year timeframes.
- **Ensure Competitive Markets:** Foster a business and regulatory landscape in which entrepreneurs and small businesses can thrive, start-ups can launch, and all enterprises can compete effectively while investors and consumers are protected against bad actors that cross the line. Reinvigorate antitrust enforcement to ensure that capitalism works for consumers.
- **Protect American Intellectual Property Abroad:** Work to ensure intellectual property is protected in foreign markets, and promote greater cooperation on international standards that allow our technologies to compete everywhere.
- **Protect American Intellectual Property at Home:** Update and reform our copyright and patent systems to promote civic discourse, innovation, and investment while ensuring that intellectual property owners are fairly treated.
- **Reform the Patent System:** Ensure that our patent laws protect legitimate rights while not stifling innovation and collaboration. Give the Patent and Trademark Office (PTO) the resources to improve patent quality and open up the patent process to citizen review to help foster an environment that encourages innovation. Reduce uncertainty and wasteful litigation that is currently a significant drag on innovation.
- **Restore Scientific Integrity to the White House:** Restore the basic principle that government decisions should be based on the best-available, scientifically-valid evidence and not on ideological predispositions.

Also of note is the fifth objective entitled "Prepare All our Children for the 21st Century Economy." Its five goals are as follows:

- Improve and Prioritize Science Assessments
- Address the Dropout Crisis
- Pinpoint College Aid for Math and Science Students
- Increase Science and Math Graduates

The next objective, "Prepare Adults for a Changing Economy," outlines two goals

- Lifelong Retraining
- Build a Reliable Safety Net

The seventh major objective is entitled "Employ Science, Technology and Innovation to Solve Our Nation's Most Pressing Problems." It begins with an overall statement and then lists five goals:

"21st-century technology and telecommunications have flattened communications and labor markets and have contributed to a period of unprecedented innovation, making us more productive, connected global citizens. By maximizing the power of technology, we can strengthen the quality and affordability of our health care, advance climate-friendly energy development and deployment, improve education throughout the country, and ensure that America remains the world's leader in technology. Barack Obama and Joe Biden will:

- Lower Health Care Costs by Investing in Electronic Information Technology Systems
- Invest in Climate-Friendly Energy Development and Deployment
- Modernize Public Safety Networks
- Advance the Biomedical Research Field
- Advance Stem Cell Research


Quelle

American Institute of Physics
<http://www.aip.org/fyi/2008/115.html><http://www.ssti.org/>

Weitere Informationen

- The Office of the President Elect: Agenda - Technology
http://change.gov/agenda/technology_agenda/

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus USA
<http://www.kooperation-international.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

■ National Academy of Sciences, National Academy of Engineering, and Institute of Medicine members selected for Obama-Administration

U.S. President-elect Barack Obama has picked six Academy members to serve in his administration, including Steven Chu for secretary of energy, John P. Holdren as chief science adviser, Jane Lubchenco as administrator of the National Oceanic and Atmospheric Administration, and Lawrence Summers as national economic adviser. Harold Varmus and Eric Lander will serve as co-chairs on the President's Council of Advisers on Science and Technology along with Holdren.

U.S. Secretary of Energy

Obama has nominated Steven Chu, director of the Lawrence Berkeley National Laboratory and a professor of physics and of molecular and cell biology at the University of California, Berkeley, as energy secretary. Chu, a member of NAS since 1993, shared the 1997 Nobel Prize in Physics for his work trapping atoms with lasers. He is actively engaged in finding ways to address the world's energy demands and has challenged scientists to find environmentally friendly alternatives to fossil fuels. He served as committee member for many Academies studies, including America's Energy Future, whose final report is due out in 2009.

President's Science Adviser

John P. Holdren was named to direct the Office of Science and Technology Policy in the Executive Office of the President. Holdren is a professor of environmental policy at Harvard's John F. Kennedy School of Government, and a specialist in nuclear arms control, global climate change, and energy technologies. Holdren is a member of both NAS and NAE and was chair of the Committee on International Security and Arms Control for a decade. He has also served as a committee member for over a dozen Academies studies.

Administrator of the National Oceanic and Atmospheric Administration

Environmental scientist and marine ecologist Jane Lubchenco was chosen to lead NOAA, which oversees ocean and atmospheric studies and research on global warming. Lubchenco, an Oregon State University researcher who specializes in the study of overfishing and climate change, will be the first woman to head NOAA. Lubchenco is also past president of the International Council for Science (ICSU). Elected to NAS in 1996, she has served as committee member for many Academies studies, including Ecological Impacts of Climate Change.

National Economic Adviser

Lawrence Summers, a member of NAS, was chosen to direct the White House National Economic Council, where he will have a role in crafting national tax and fiscal policy. Summers was a U.S. treasury secretary under President Bill Clinton and president of Harvard University. He has also served as chief economist of the World Bank, where he played a key role in designing strategies to assist developing countries, and taught economics at Harvard.

President's Council of Advisers on Science and Technology (PCAST)

Nobel Prize-winning scientist Harold Varmus, former director of the National Institutes of Health, has been selected to serve on PCAST along with Eric Lander, professor of systems biology at Harvard Medical School and founding director of the Broad Institute of Harvard and Massachusetts Institute of Technology. Varmus and Lander both are members of NAS and IOM. PCAST -- a presidentially appointed group of 35 individuals -- enables the president to receive advice from the private sector and academic community on technology, scientific research priorities, and math and science education. Holdren, Varmus, and Lander will serve as the council's co-chairs.


Quelle

Science in the Headlines, National Academies of Science
<http://www.nas.edu/headlines/20081223.html> und <http://www.ssti.org/>

Weitere Informationen

- The National Academies of Science
<http://www.nas.edu/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus USA
<http://www.kooperation-international.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

■ Nanotech safety, risk and accountability issues raised by National Academies

A recent assessment by the National Research Council (NRC) of the National Nanotechnology Initiative's (NNI) Strategy for Nanotechnology-Related Environmental, Health, and Safety Research concluded the NNI's research plan does not provide a clear picture of the

potential risks of nanotechnology, nor does the plan include adequate research goals and comprehensive research needs regarding nanotechnology-specific health and safety issues. The NRC's assessment finds the NNI's strategy for environmental, health, and safety research is lacking in accountability because no single organization or person has responsibility for health and safety results.

The NNI is the coordination mechanism for the nanotechnology-related activities of various federal agencies, each with their own research and regulatory responsibilities. The NNI does not have the authority to make budgetary or funding decisions. According to the report, the aggregate R&D funding for FY 2007 through 12 reporting agencies was \$1.43 billion.

The NRC's assessment process compared the NNI research plan for environmental, health and safety to the nine elements the NRC deems as integral to any effective risk-research strategy:

- a statement of purpose
- a series of goals
- an evaluation of the current science
- a road map
- a measure-based evaluation
- a review incorporating new findings
- an assessment of resources
- mechanisms to reaching goals, and
- an accountability component.

Because the NNI research plan was gauged as lacking several of these elements, the NRC has called for a new national strategic plan for nanotechnology-related environmental, health, and safety research. Due to NNI's structure as a coordination mechanism rather than a central authority for decision making, the NRC says that it would be "extraordinarily difficult" for NNI to develop a national health and safety research strategy.

The creation of a new strategic planning process, including initiatives for nanotechnology-specific health and safety issues, was contained in HR 5940, the National Nanotechnology Initiative Amendments Act of 2008. After passing the House last June, it was referred to the Senate's Committee on Commerce, Science, and Transportation, but did not emerge from the Senate before the end of the session.

Reauthorization of the NNI in the 111th Congress, which commenced this week, is included in the agenda of House Committee on Science and Technology.

Quelle

SSTI Weekly Digest (January 7, 2009 Issue)
<http://www.ssti.org>

Hintergrund

The National Nanotechnology Initiative (NNI) is the program established in fiscal year 2001 to coordinate Federal nanotechnology research and development.

The NNI creates a framework for a comprehensive nanotechnology R&D program by establishing shared goals, priorities, and strategies, and it provides avenues for each individual agency to leverage the resources of all participating agencies.

Today the NNI consists of the individual and cooperative nanotechnology-related activities of 25 Federal agencies with a range of research and regulatory roles and responsibilities. Thirteen of the participating agencies have R&D budgets that relate to nanotechnology, with the reported NNI budget representing the collective sum of these. The NNI as a program does not fund research; however, it informs and influences the Federal budget and planning processes through its member agencies.


Goals of the NNI

- Advance a world-class nanotechnology research and development program.
- Foster the transfer of new technologies into products for commercial and public benefit.
- Develop and sustain educational resources, a skilled workforce, and the supporting infrastructure and tools to advance nanotechnology.
- Support responsible development of nanotechnology.

Weitere Informationen

- NRC's Review of Federal Strategy for Nanotechnology-Related Environmental, Health, and Safety Research
http://www.nap.edu/catalog.php?record_id=12559
- Overview of the House Committee on Science and Technology 's agenda
<http://democrats.science.house.gov/Media/File/ForReleases/111thSTAgenda.pdf>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus USA
<http://www.kooperation-international.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

■ National security controls on science and technology are broken and should be re-structured

Many U.S. export and visa controls, developed during the Cold War era to prevent the transfer of technological and scientific advances to enemies, now harm U.S. national security and economic prosperity, says a new report from the National Research Council. The current regulations were designed for a world that no longer exists and are unsuitable for today's adversaries. Immediate executive action is needed to restructure this system to prevent further declines in U.S. scientific and technological competitiveness.

The current system of export controls and visa regulations uses a series of lists to inform the licensing decisions of the departments of State and Commerce, including the United States Munitions List and the Commerce Control List. Items are regularly added to the lists but rarely taken off.

Due to restrictions on the transfer of military technology, current export controls slow maintenance of military equipment, discourage foreign defense contractors from purchasing U.S. equipment, and hamper international trade that could provide valuable information on the technical capabilities of foreign militaries. In business, U.S. restrictions provide a road map for foreign competitors, highlighting the specific technologies and products in which other countries should invest research dollars. Visa controls and "deemed export controls," the transfer of dual-use technology or source code to foreign nationals within the U.S., have made U.S. laboratories and universities less attractive to foreign researchers and have helped drive knowledge-intensive jobs overseas. Significant changes are needed to create a system that is protective of both national security and economic prosperity.

To ensure that the U.S. has access to the most talented scientists, the visa application process should incorporate skills-based preferential processing and should be streamlined so that legitimate foreign researchers and students have an easier time entering the United States. Student visas should be extended so that recent graduates have time to find work with U.S.-based employers, and qualified U.S. scientists should be allowed to vouch for the technical credibility and legitimacy of visa applicants in their field as a means of aiding consular officials and expediting the application process.

Rather than abandoning all export controls on goods and technologies, the report recommends retaining the controls that work and eliminating those that do not. There should be specific principles to determine which goods or technologies are placed on the export control lists, and attempts to regulate the export of dual-use items should be cautious, with the burden of proof placed on those attempting to restrict access. The report also recommends the creation of an economic competitiveness exemption that would eliminate export controls on dual-use technologies legally available on the global open market. A "sunset" rule should be put in place so that items on the export control lists are removed after a specified amount of time unless a justification is presented for maintaining their restriction.

The report recommends the creation of two new entities to make the export control process run more smoothly and to resolve disputes when they occur. A Coordinating Center for Export Controls would coordinate interactions with businesses or universities seeking export licenses and manage agency processes with respect to granting or denying export licenses. An Export License Appeals Panel, comprised of active or retired federal judges, would hear disputes on licensing decisions and "sunset" requirements. The report suggests placing both entities within the National Security Council structure, with the director of the Coordinating Center reporting to the national security adviser.

These changes should occur at the presidential level via an executive order, ideally early in the next administration, the committee said. Once implemented, they could quickly begin to reverse the damage that has been done to U.S. national security and economic competitiveness. These recommendations are first steps in a process that will eventually require legislative reform.

The study was sponsored by the National Academies -- the National Academy of Sciences, National Academy of Engineering, Institute of Medicine, and National Research Council -- which are private, nonprofit institutions that provide science, technology, and health policy advice under a congressional charter. The Research Council is the principal operating agency of the National Academy of Sciences and the National Academy of Engineering.

Quelle


Pressemitteilung der National Academies

<http://www8.nationalacademies.org/onpinews/newsitem.aspx?RecordID=12567> <http://www.ssti.org/>

Weitere Informationen

- The National Academies
<http://www.nas.edu>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus USA
<http://www.kooperation-international.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Kanada**■ EADS opens office at NRC site to strengthen commitment to Canadian R&TD**

EADS, a global leader in aerospace, defence and related services, has opened an office at the National Research Council Canada's (NRC) site to further strengthen its commitment to aerospace research and technology development (R&TD) in Canada.

Opening an office within the NRC's Institute for Aerospace Research (NRC-IAR) facility in Montreal is another important step in establishing a long-term closer working relationship between NRC and EADS. It will allow EADS and NRC to share expertise and resources in the research and technology field and ultimately help to underpin more hi-tech jobs in Quebec and Canada.

The agreement follows June's signing by EADS Chief Technical Officer Jean Botti of a five-year Memorandum of Understanding (MoU) between EADS and NRC to cooperate on R&TD for aerospace applications within Canada. Under this MoU, EADS-owned Airbus has already signed a 10-year framework cooperation agreement with NRC covering subjects ranging from manufacturing technologies to flight tests for environmental investigations.

EADS programs presently generate directly and indirectly some C\$800 million of activity each year in Canada and support about 4,000 jobs in Canada's aerospace industry.

NRC and EADS currently have two joint projects underway. The first is a joint project between NRC-IAR Aerospace Manufacturing Technology Centre and EADS Innovation Works that involves friction stir welding. The second is collaboration between NRC and Airbus that involves the drilling of carbon fibre reinforced composites. In addition, NRC and EADS are considering joint projects that could include the NRC-IAR Structures and Materials Performance Laboratory, and other NRC institutes such as the NRC Industrial Materials Institute, the NRC Steacie Institute for Molecular Sciences and the NRC Institute for Fuel Cell Innovation.

EADS has over 100 suppliers in Canada with the country's aerospace companies forming a significant part of its global operations. A wide range of suppliers contribute significant components to our new A380 – the world's largest aircraft. Pratt & Whitney Canada is a major supplier of engines to EADS business units. Bombardier produces sub assemblies for the A330 and A340 Airbus. Major partners in Canada include: Honeywell Canada; Goodrich; CAE; Thales Systems Canada; CMC Electronics; MDA; Com Dev; and Messier-Dowty.

Quelle

National Research Council Canada (NRC)

http://www.nrc-cnrc.gc.ca/newsroom/news/2008/iar08-nr_e.html

Hintergrund

- **About EADS**

EADS is a global leader in aerospace, defence and related services. In 2007, EADS generated revenues of €39.1 billion (approximately C\$60.6 billion) and employed a workforce of about 116,000. The Group includes the aircraft manufacturer Airbus, the world's largest helicopter supplier Eurocopter and EADS Astrium, the European leader in space programs from Ariane to Galileo. Its Defence & Security Division is a provider of comprehensive systems solutions and makes EADS the major partner in the Eurofighter consortium as well as a stakeholder in the missile systems provider MBDA. EADS also develops the A400M through its Military Transport Aircraft Division.

- **About NRC and Aerospace**

NRC has identified Canadian aerospace as one of the key sectors of the Canadian economy to which its expertise and infrastructure can make a profound science and technology contribution. While Canada's aerospace industry sales and workforce have exhibited healthy growth, more than doubling since the early 1990s. NRC has identified value-added innovations as amongst the most important for growing the sector in the coming decade.

NRC Aerospace will encourage innovation in this critical area by giving aerospace firms coordinated access to NRC's research leaders and state-of-the-art facilities. By leveraging its extensive expertise across multiple disciplines, NRC Aerospace offers unprecedented scientific support to industry, ensuring it remains on the leading edge of aerospace innovation. No other single organization in Canada offers this level of collaboration and assistance to industry.

- **About Aerospace in Canada**

Aerospace is among Canada's most dynamic industrial sectors – and Canada is among the world's top five aerospace nations. The country earns revenues of nearly \$22 billion annually and leads in a host of key market segments, including commercial flight simulators, civil helicopters and space robotics and imaging. More than 400 aerospace companies from coast to coast provide 80,000 high-quality jobs. Aerospace ranks as Canada's second largest manufacturing industry for R&D spending, R&D intensity and number of R&D jobs.

Weitere Informationen

- National Research Council Canada (NRC)
http://www.nrc-cnrc.gc.ca/main_e.html
- EADS
<http://www.eads.com>
- EADS, Canada cooperate on aero research
<http://www.ainonline.com/news/single-news-page/article/eads-canada-cooperate-on-aero-research/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Länderbericht Kanada
<http://www.kooperation-international.de/kanada/themes/info/detail/data/30238>

Fachliche Ansprechpartnerin für Kanada im Internationalen Büro

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

■ Government of Canada invests in PEI's nutriscience and health research

The Honourable Gary Goodyear, Minister of State, Science and Technology, and the Honourable Gail Shea, Minister of Fisheries and Oceans, announced a renewed investment in the National Research Council (NRC) Nutrisciences and Health technology cluster initiative in Charlottetown. This renewed investment will enable Prince Edward Island researchers to continue working to prevent disease and improve the health of Canadians.

The NRC Nutrisciences and Health Technology Cluster brings together experts from NRC, other government organizations, industry, and universities and colleges, to work together to improve the health of Canadians, primarily through disease prevention. The cluster identifies how renewable, naturally occurring land-and marine-based resources can be used to address critical health conditions. Conditions of particular interest are those related to ageing, obesity, infection and immunity, including neurological disorders like Parkinson and Alzheimer's disease, cardiovascular disease, metabolic syndrome, type-2 diabetes, viruses and allergies.

Technology clusters are broadly based community partnerships among industry, universities and colleges, and all levels of government, focused on building a competitive advantage for Canada through research and innovation. These S&T partnerships position communities to attract talent, investment and economic activity.

This \$8 million investment in the Charlottetown cluster is part of the Government of Canada's renewed \$12 M investment over two years in NRC's Round III Technology Cluster Initiatives.

Quelle

National Research Council Canada (NRC)
http://www.nrc-cnrc.gc.ca/newsroom/news/2008/inh08-nr_e.html

Hintergrund

Health research and development is a priority in the Government of Canada's Science and Technology Strategy, and nutrition-related research is an important element within that priority. The National Research Council (NRC) is working with partners in Prince Edward Island (PEI) to tap market opportunities for human and animal nutrition and health-related products. NRC's approach draws on the immense potential of PEI's strengths in land and marine-based bioresources to make advances in nutrisciences research associated with preventing and managing diseases related to ageing, obesity, infection and immunity.

Cluster facts at a glance:

PEI is home to eight major research organizations and more than 28 bioscience companies. In the past three years, 50 percent more of these companies are generating revenues.

NRC's research facility in Charlottetown (NRC Institute for Nutrisciences and Health) can house up to 130 research and support staff, provides incubation space for emerging bioscience companies, and serves as a hub for collaborative nutriscience research activities.

In 2000, NRC launched its cluster initiative program, concentrating on supporting centres of R&D excellence in Atlantic Canada. The \$110 million investment in Atlantic Canada positioned NRC research facilities at the hub of four technology clusters: Ocean Technologies in St. John's; Information Technology and e-Business in Fredericton/Moncton; Wireless Technologies in Cape Breton; and Life Sciences in Halifax.

Based on initial successes achieved in these regions, NRC secured a second round of funding to expand its work into Central and Western Canada. In 2002/2003, NRC received funding to invest in six other clusters following the same model: Fuel Cell and Hydrogen Technologies in Vancouver; Nanotechnology in Edmonton; Plants for Health and Wellness in Saskatoon; Biomedical Technologies in Winnipeg; Photonics in Ottawa; and Aluminium Transformation in Saguenay.

In 2003/2004, NRC rounded out its portfolio of cluster initiatives by adding a Sustainable Urban Infrastructure initiative in Regina and a Nutrisciences and Health initiative in Charlottetown to its program.

Weitere Informationen

- National Research Council Canada (NRC)
http://www.nrc-cnrc.gc.ca/main_e.html

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Länderbericht Kanada
<http://www.kooperation-international.de/kanada/themes/info/detail/data/30238>

Fachliche Ansprechpartnerin für Kanada im Internationalen Büro

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Russland

■ **New initiative to frame a sustainable economic development in Russia**

One of the most important challenges for dynamically developing countries is to govern their economic growth in a really sustainable way. To meet this claim policy makers need appropriate tools in order to assess existing as well as scheduled policy measures and to connect several politics to a consistent system considering economic, ecological and societal requirements at the same time.

In January 2009 the EU-funded project “Spatial-economic-ecological model for the assessment of sustainability policies of Russia (SUST-RUS)” started in order to develop and implement such sustainability concepts especially for Russia. Led by the Russian Centre for Economic and Financial Research (CEFIR) the objective of the international consortium is to develop and implement for Russia an integrated spatial-economic-ecological modelling approach, which represents the state-of-the-art in different areas of economic, transport, resource-use and environmental modelling, and can be used to assist policy makers in their choice of medium and long-term sustainability policies.

This implies the following interrelated aims: develop modelling approach, which represents the state-of-the-art in impact assessment modelling and corresponds the complexity of the sustainability issue; build consistent database necessary for the implementation of the developed approach for Russia; construct the spatial-economic-ecological model for Russia; develop a set of sustainability indicators associated with the model, which allows for quantification of social, economic and environmental effects of sustainability policies; use the model to assess the effects of a set of important sustainability policy measures in order to demonstrate the operation ability and reliability of the developed modelling approach.

The SUST-RUS modelling approach will provide Russian and international community with the sound scientific support for formulating sustainability policies, which is characterized by a balanced integration between social, economic and environmental policy objectives. The use of the SUST-RUS approach will assist the implementation of the EU strategy for sustainable

development in Russia as well as an efficient incorporation of the sustainability goals into the existing Russian policy tools on regional and federal levels. The SUST-RUS modelling approach represents the state-of-the-art in many different areas of knowledge and, hence, will be superior to other models available for Russia.

Project partners are: Centre for Economic and Financial Research (CEFIR; Russia; project leader), Centre for European Economic Research (ZEW; Germany), Institute for the Economy in Transition (IET; Russia), Transport & Mobility Leuven (TML; Belgium) Ural State University (USU; Russia), Voronezh State University (VSU; Russia), Far Eastern Center for Economic Development (FECED, Russia), Statistics Norway (SSB; Norway).

Quelle


CORDIS

http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=FP7_PROJ_EN&ACTION=D&DOC=121&CAT=PROJ&QUERY=011ea708cdfa:bf14:1f671d8e&RCN=89358

Weitere Informationen

- Centre for Economic and Financial Research (CEFIR)
<http://www.cefir.ru/?l=eng>
- Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW); Frau Victoria Alexeeva-Talebi
<http://www.zew.de/de/mitarbeiter/mitarbeiter.php3?action=mita&kurz=val>
- Inco-NET EECA/incrEAST
<http://www.increast.eu>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Russland
<http://www.kooperation-international.de/russland>

Fachliche Ansprechpartner für Russland im Internationalen Büro

- Dr. Anja Köhler, Tel. 0228/3821-458, anja.koehler@dlr.de
- Stefan Lange, Tel. 0228/3821-469, stefan.lange@dlr.de

■ Russland plant für 2009 Rekordzahl von Raketenstarts ins All

Russland plant für das Jahr 2009 eine Rekordzahl von 39 Raketenstarts von den Raumbahnhöfen Baikonur und Plessezk ins Weltall. Mehr als die Hälfte davon seien Starts von kommerziellen oder für zivile Zwecke eingesetzten Satelliten, sagte der Chef der russischen Raumfahrtbehörde Roskosmos, Anatoli Perminow. Geplant sind jedoch auch vier bemannte Missionen, doppelt so viele wie 2008, als Russland insgesamt 27 Raketen in den Weltraum geschickt hatte. Russland werde seine Weltraumprogramme trotz der Weltfinanzkrise nicht reduzieren, erklärte Perminow.

Von Baikonur sollen mit einer Proton-M-Trägerrakete zwei russische Kommunikationssatelliten 'Express' in den Weltraum gebracht werden. Vom selben Raumbahnhof sollen zwei Proton-Trägerraketen mit GLONASS-Satelliten sowie 17 Kommunikationssatelliten, zwei Satelliten für hydrometeorologische und ozeanologische Forschungen, ein Satellit zur operativen Beobachtung von technischen und natürlichen Notstandssituationen sowie sechs Satelliten für radioastronomische Beobachtungen außergalaktischer Objekte und die Erforschung der Planeten des Sonnensystems sowie deren Trabanten (Mars / Phobos) gestartet werden.

Nach früheren Informationen kann die Zahl der GLONASS-Satelliten bis zum Jahr 2011 auf 30 vergrößert werden. Dadurch soll die Genauigkeit des GLONASS-Systems dem analogen System GPS angenähert werden.

Darüber hinaus sollen von Baikonur vier bemannte Sojus-Raumschiffe und fünf Transportraumschiffe vom Typ Progress gestartet werden. Vorgesehen ist, dass ein Progress-Raumtransporter ein kleineres Forschungsmodul für das russische Segment der Internationalen Raumstation befördern wird. Das intensivere Arbeitsprogramm hängt damit zusammen, dass die Mitgliederzahl der ISS-Crew von drei auf sechs vergrößert werden soll. Ab 2010 wird Russland das einzige Land sein, das Besatzungen zur Internationalen Raumfahrtstation ISS bringen kann, da das US-Shuttleprogramm dann ausläuft und die neue US-Kapsel "Orion" erst 2015 bereitstehen soll.

Weiterhin kündigte Perminow an, im kommenden Jahr solle in Russland eine neue staatliche Weltraumkorporation gegründet werden. Nach seinen Worten soll Roskosmos abgeschafft werden. "Eine ähnliche Behörde" werde ein Bestandteil der künftigen großen Korporation sein, sagte er.


Quelle

russland.RU
<http://russland.ru/ruall0012/morenews.php?iditem=1441>

Weitere Informationen

- Roscosmos
<http://www.federal.space.ru>
- Internationale Raumstation ISS
<http://www.dlr.de/iss/>
- Europäische, russische und amerikanische Satellitennavigationssysteme künftig gemeinsam nutzbar
<http://www.kooperation-international.de/russland/themes/info/detail/data/9876/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Russland
<http://www.kooperation-international.de/russland>

Fachliche Ansprechpartner für Russland im Internationalen Büro

- Dr. Anja Köhler, Tel. 0228/3821-458, anja.koehler@dlr.de
- Stefan Lange, Tel. 0228/3821-469, stefan.lange@dlr.de

Brasilien

■ Koordinierte Aufforderung der EU und Brasiliens zum Thema Biokraftstoffe der zweiten Generation veröffentlicht

Die Generaldirektion Forschung der Europäischen Kommission und das brasilianische Ministerium für Wissenschaft und Technologie haben eine koordinierte Aufforderung zum Thema Biokraftstoffe der zweiten Generation unter den Siebten Rahmenprogramm (RP7) veröffentlicht.

Die unter dieser Förderbekanntmachung vorgeschlagenen Projekte sollen sich auf die Entwicklung fortschrittlicher Technologien für die Produktion von Biokraftstoffen der zweiten Generation aus brasilianischen und europäischen Rohstoffen konzentrieren. Die Forschungsaktivitäten werden sich auf technologische Entwicklungen und Verbesserungen hinsichtlich Rohstoff, Umwandlungstechnologien, Prozessintegration und Nachhaltigkeit konzentrieren. Im Anschluss an die technische Planung der entwickelten Technologie und der Bewältigung des Energieintegrationskonzeptes sollen die Arbeiten zur Entwicklung einer Biokraftstoffanlage führen.

Angenommen werden ausschließlich Vorschläge, die die Kooperation mit einem brasilianischen Projekt umfassen.

Einsendeschluss für die Vorschläge ist der 5. Mai 2009.


Quelle

Cordis
<http://cordis.europa.eu/>

Download des Ausschreibungstextes

- FP7-ENERGY-2009-BRAZIL
http://cordis.europa.eu/fp7/dc/index.cfm?fuseaction=UserSite.CooperationDetailsCallPage&call_id=192

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Brasilien
<http://www.kooperation-international.de/brasilien>

Fachlicher Ansprechpartner für Brasilien im Internationalen Büro

- Dr. Matthias Frattini, Tel. 0228/3821-434, matthias.frattini@dlr.de

Indien**■ India plans to double investment in Scientific Research**

On December 3 2008, Indian Prime Minister Dr. Manmohan Singh announced that the country would form a quasi-independent panel modelled on the U.S. National Science Foundation (NSF) to promote research in science and engineering. The new National Science and Engineering Research Board (NSERB) would make decisions regarding research funding and the creation of research centres around India.

The new board will oversee the distribution of funds associated with an unprecedented boost in Indian funding for scientific research. Prime Minister Singh announced that the country would double its investment in research from one percent to two percent of India's gross domestic product (GDP).

In his announcement, the Prime Minister emphasized that the new panel would be autonomous and would seek a balance between the immediate needs of industry and the pursuit of basic scientific discovery. Industry is becoming a more important source of research funding in India, but the NSERB would have the flexibility to focus on less market-oriented and short-term ends.

Researchers also hope that the NSERB will be able to reduce some of the bureaucracy associated with research funding in India. Existing agencies, such as the University Grants Commission, often take months to clear project proposals resulting in missed opportunities, according to Calcutta's The Telegraph.

The announcement comes at the end of a year in which India has tried to increase its reputation for scientific research, particularly through its space program. In October the Indian Space Research Organization (ISRO) launched its first moon mission, deploying a satellite that will orbit the moon for two years and drop a probe to the lunar surface. Prime Minister Singh praised the mission as a "first step" milestone in the development of the country's space program.


Quelle

SSTI Weekly Digest (December 10, 2008 Issue)
<http://www.ssti.org>

Weitere Informationen

- Speech: PM's address at the Jawaharlal Nehru Centre for advance Scientific Research
<http://pmindia.nic.in/lspeech.asp?id=762>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Indien
<http://www.kooperation-international.de/indien>

Fachlicher Ansprechpartner für Indien im Internationalen Büro

- PD Dr. Lothar Mennicken, Tel. 0228/3821-407, lothar.mennicken@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für FuE-Budgets im VDI Technologiezentrum

- Dr. Raimund Glitz, Tel. 0211/6214-546, glitz@vdi.de

■ India's top science institute must now tackle social needs

The Indian Institute of Science is a shining example of how a developing country can do basic science, but it needs to link its research more to social needs.

Universities in the developing world are sometimes urged to focus on research that is directly relevant to the problems facing their countries, leaving basic research to richer nations in the North. But that approach ignores the fact that basic science provides the bedrock of knowledge needed for developing practical solutions to such problems.

The Indian Institute of Science (IISc), based in Bengaluru (formerly Bangalore) and now celebrating its centenary year, demonstrates the value of committing to basic research. Yet its report card is mixed on helping to solve development challenges. A balance needs to be struck between these two imperatives.

The institute opened in 1911 with two departments, (chemistry and electrical engineering) and 24 students. The institute was initially application-oriented, investigating avenues such as the generation of electrical energy from water and the extraction of oil from sandalwood. But as the number of departments increased, IISc gradually broadened its focus to include basic science.

Developing countries need a critical mass of scientists in various disciplines, first to understand the fundamentals of science, and then to apply scientific results to local problems. This means that solving practical problems can't be done without adequate investment in the underlying science. IISc has served India well in terms of contributing a critical mass of scientists. But during a four-day conference held in Bengaluru in December 2008, as part of centenary celebrations, a strong theme emerged: that IISc should now consider reorienting some of its expertise to help solve India's pressing development problems. In recent years, IISc's collaboration with foreign companies and the private sector has tended to overshadow some of its efforts in applying science directly to social needs. For example, in 1974 the institute started a centre for rural technology, later expanded and renamed Centre for Sustainable Technologies.

Yet IISc could do more to link its basic research with applications, rather than let the two evolve as separate islands.


Quelle

SciDev.Net

<http://www.scidev.net/en/editorials/india-s-top-science-institute-must-now-tackle-soci.html>**Hintergrund**

The idea of creating the IISc came when a prominent Indian industrialist, Jamshedji Nusserwanji Tata, decided to donate a part of his fortune to setting up a high-quality postgraduate science research and teaching institute. Initially, the British viceroy, George Nathaniel Curzon, opposed the idea, arguing that it was too ambitious given the limited university education available in India at that time. The institute opened in 1911 IISc has a core competence in disciplines, ranging from computer sciences, nanotechnology, biotechnology and biology, ecology to environment and earth sciences, that could be harnessed more directly to practical applications. IISc's physicists have produced internationally recognised results in nanoscience. One research team is already working on practical engineering problems, such as how to coat plates with nanomaterials for purifying industrial waste waters and removing fluoride and arsenic from ground water.

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Indien
<http://www.kooperation-international.de/indien>

Fachlicher Ansprechpartner für Indien im Internationalen Büro

- PD Dr. Lothar Mennicken, Tel. 0228/3821-407, lothar.mennicken@dlr.de

■ ISRO makes \$40 million profit out of W2M satellite

India's space programme is all set to achieve a major milestone when European space consortium Arianespace launches over the weekend the W2M satellite built by ISRO for a foreign customer for the first time fetching it \$40 million profit. Building W2M for satellite operator Eutelsat under the ISRO-EADS Astrium alliance has signalled the Bangalore-headquartered space agency's foray into the satellite-manufacturing market. While W2M was built under a \$80 million (Rs400 crore) contract by ISRO, officials said it was a good deal for the space agency which made a profit of \$40 million (Rs200 crore) in this venture.

"ISRO builds such spacecraft without payloads for less than Rs200 crore. That way we made a good profit", an ISRO official said. "It (W2M) is comparable to INSAT-4 series. For the first time, we have built a satellite for a foreign customer. So, that's why the launch is important for us", ISRO Chairman G Madhavan Nair told PTI.


Nair would be at the Europe's spaceport of Kourou in French Guiana when the W2M spacecraft is launched, along with HOT BIRD satellite built by EADS Astrium, Europe's leading satellite system specialist, by an Ariane rocket early Sunday Indian time.

ISRO spokesperson S Satish said "weighing 3,462 kg at lift-off, W2M is the heaviest spacecraft built by the Indian space agency till date. It was built in 26 months".

Quelle

PTI

<http://www.livemint.com/2008/12/19152323/ISRO-makes-40-million-profit.html>**Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international**

-  Fokus Indien
<http://www.kooperation-international.de/indien>

Fachlicher Ansprechpartner für Indien im Internationalen Büro

- PD Dr. Lothar Mennicken, Tel. 0228/3821-407, lothar.mennicken@dlr.de

Irland

■ Advisory Science Council launches report on Ireland's international engagement in science, technology and innovation / Report presents guidelines for future internationalisation strategy

The Advisory Science Council, the Government's high level advisory group on science, technology and innovation policy published a report in December 2008 outlining the need to engage strategically in international science, technology and innovation networks.

Speaking at the launch of the report, Dr Jimmy Devins, T.D. and Minister for Science, Technology and Innovation commented, "As a small country, we must use international programmes and networks to help us achieve the targets set out in the Strategy for Science, Technology and Innovation (STI). It is clear – Ireland will benefit from being well connected internationally in science, technology and innovation. We will gain from having trained researchers coming to work and live in Ireland and Irish researchers and technologists will benefit from spending time abroad adding to their stock of knowledge."

"The Irish Government has invested significantly in building our science and technology capabilities and this investment is now at a level that will enable our research community to participate in a meaningful way in international networks. This will help raise the visibility of Irish science and technology abroad and will also help to bring about a more sustainable funding model for STI in Ireland," concluded Minister Devins.

The Advisory Science Council has outlined the benefits from international mobility of researchers. Foreign experience and involvement in international networks play an important part in career development for researchers and they bring significant benefits to the country as a whole. The report, Ireland's International Engagement in Science, Technology and Innovation, has found that the Irish STI system has had a relatively strong inward flow of researchers. More than 40 per cent of researchers in the centres reviewed in the study are from outside Ireland. There are, however, indications of barriers to the outward mobility of Irish researchers and in the long-term, these could have a significant negative impact on the Irish STI system.

In its report, the Council has made recommendations across the following areas:

- Coordination of international STI engagements across Government Departments and agencies;
- European research programmes and the European Research Area;
- STI linkages with countries outside Europe;
- Ireland's membership of international research organisations;
- International mobility of researchers;
- The role of Ireland's embassies and the overseas offices of Enterprise Ireland and IDA Ireland in contributing to STI goals.

The Council calls on STI funders, institutions and industry groups to consider the specific manner in which they are encouraging researchers and enterprises to access international networks and use international funding to finance their research and innovation efforts.

The Council report presents a set of guidelines for developing an internationalisation strategy and calls on research groups to apply these guidelines to become more strategic in their approach.

Quelle

Advisory Council for Science, Technology and Innovation
<http://www.sciencecouncil.ie/>


Weitere Informationen

- Report im Volltext
http://www.sciencecouncil.ie/reports/acsti081712/asc0817112_internationalisation_report.pdf

Hintergrund

Die OECD weist in ihrem Wissenschafts- und Innovationsbericht 2008 für Irland darauf hin, dass die in Irland angesiedelten ausländischen Unternehmen und Firmen einen signifikanten Beitrag beim Ausbau von Forschung, Entwicklung und Innovation leisten. Es gebe eine große Kluft zwischen dem Anteil irischer und ausländischer Unternehmen in diesem Bereich. Die irische Regierung investiere im Rahmen ihrer Strategie für Wissenschaft, Innovation und Technologie (2006-2013) verstärkt auch in Forschungsinfrastrukturen. Auch soll die Anzahl der Promovierten (Natur- und Ingenieurwissenschaften) bis 2013 verdoppelt werden. Besondere Steuererleichterungen für Investitionen in Forschung und Entwicklung werden seit 2006 gewährt. (<http://www.oecd.org/dataoecd/18/20/41559193.pdf>)

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Irland
<http://www.kooperation-international.de/irland>

Fachliche Ansprechpartnerin für Irland im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Mexiko**■ Mexiko veröffentlicht das Sonderprogramm für Wissenschaft, Technologie und Innovation – PECITI 2008-2012**

Am 16. Dezember 2008 hat die mexikanische Regierung das Sonderprogramm für Wissenschaft, Technologie und Innovation – PECITI 2008-2012 (Programa Especial de Ciencia, Tecnología e Innovación) – im mexikanischen Bundesanzeiger (Diario Oficial de la Federación) veröffentlicht. Das Programm war bereits am 26. September vom mexikanischen Präsidenten, Felipe Calderón, bei einem Treffen des Generalrats für Forschung und technologische Entwicklung genehmigt worden.

In dem Dokument wird zum Einen auf die Bedeutung von Bildung, Forschung und Entwicklung und Innovation für die Weiterentwicklung und Wettbewerbsfähigkeit von Ländern hingewiesen. Zugleich wird konstatiert, dass Mexiko im internationalen Vergleich nicht so gut aufgestellt ist, wie es seiner geopolitischen und wirtschaftlichen Bedeutung entspricht.

Denn mit einem Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 893 Mrd. USD im Jahr 2007 ist Mexiko derzeit weltweit die zwölftgrößte Volkswirtschaft und die zwölftgrößte Handelsnation. Innerhalb Lateinamerikas ist Mexiko die zweitgrößte Wirtschaft mit der zweitgrößten Bevölkerung und dem drittgrößtem Territorium. Mexiko ist außerdem der fünftgrößte Erdölproduzent und die sechstgrößter Exporteur von Öl.

Zugleich konstatiert Peciti, dass laut Statistiken aus dem Jahr 2006 Mexiko bei der höheren Bildung den 71., bei den technologischen Ausgangslage den 56. und bezüglich von Innovation den 58. Platz belegt. Dem will Mexiko entgegenwirken. Peciti sieht deshalb vor, größere finanzielle Mittel für Grundlagen- und angewandte Forschung sowie für Technologieentwicklung und Innovation zur Verfügung zu stellen. Der Direktor des Nationalrats für Wissenschaft und Technologie (CONACYT), Juan Carlos Romero Hicks, erklärte bei der Vorstellung des Peciti vor dem Senat, mit dem Programm werde kurz-, mittel- und langfristig die Bildungskette, die Grundlagen- und angewandte Forschung sowie, die mexikanische Technologie und Innovation gestärkt. Dazu sollen auch strukturelle Innovationen beitragen. So soll die Dezentralisierung wissenschaftlicher Aktivitäten vorangetrieben, höhere Mittel für FuE zur Verfü-

gung gestellt und in die Infrastruktur von Wissenschaft, Technologie und Innovation aufgebracht werden. Zusätzlich soll das Bildungs- und Ausbildungssystem Mexikos verbessert werden.

Konkrete Ziele sind: Die Zahl internationaler Patente von 574 im Jahr 2006 auf 796 Patente im Jahr 2012 zu erhöhen, die Zahl der Forscherinnen und Forscher von rund 14.000 im Jahr 2008 auf etwa 20.000 im Jahr 2012 anzuheben und die Zahl der jährlichen Promotionen von etwa 2.000 im Jahr 2007 auf über 3.500 im Jahr 2012 zu steigern.

Wichtig ist FuE-Aktivitäten der Wirtschaft zu verbessern. Hier soll die Privatwirtschaft 2012 einen Anteil von 0,65% des BIP erreichen. Die gesamten FuE-Ausgaben Mexikos werden derzeit auf unter 0,5% des BIP geschätzt, wobei der Anteil der Wirtschaft im Jahr 2006 rund 0,2% des BIP betrug. Bis 2012 sollen die gesamten FuE-Investitionen Mexikos 1,2% des BIP erreichen.

Mit zusätzlichen fiskalischen Anreizen sollen Unternehmen künftig noch stärker animiert werden, mehr in FuE und Innovationen zu investieren. Hier sollen bis 2012 die staatliche Ausgaben auf rund 770 Millionen US\$ angehoben und damit im Vergleich zu den derzeitigen mehr als verdoppelt werden.

Quelle

Mexikanische Regierung / CONACYT

<http://www.presidencia.gob.mx/buscador/index.php?contenido=38965>

<http://www.conacyt.gob.mx/Comunicacion/Comunicados/47-08.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Mexiko

<http://www.kooperation-international.de/mexiko>

Fachlicher Ansprechpartner für Mexiko im Internationalen Büro

- Dr. Christoph Aicher, Tel. 0228-3821-439, Christoph.Aicher@dlr.de

Norwegen**■ (E)QUALITY 2009 – Nordic conference on gender and research**

Quality in research is important. But what do we actually mean by quality? How can it be measured and strengthened? And what role does gender play in this? The relation between gender equality and quality in research will be the main theme at the Nordic conference on research policy: (E)QUALITY 2009. Key actors within the research policy domain in the Nordic countries will be gathered to discuss gender equality in academia, the concept of excellence and the outstanding research of the future.

A number of central actors within research policy and prominent researchers from the Nordic countries and the rest of Europe are invited to present papers and participate in discussions. The programme comprises, among other things, a panel debate with representatives from the national research councils in the Nordic countries, NordForsk, and the European commission's Research Directorate-general.

The conference is arranged by the Norwegian Ministry of Education and Research, the Norwegian Research Council, NordForsk, Nordic Gender Institute, the Committee for Mainstreaming – Women in Science and the Association for Women's and Gender Research. KILDEN Information Centre for Gender Research in Norway is responsible for the practical organization of the conference.


Quelle

Virtuelle Fachbibliothek Nordeuropa und Ostseeraum
<http://www.vifanord.de/index.php?id=5&L=1&rd=1251607173>

Weitere Informationen

- (E)QUALITY 2009
<http://kvinneriforskning.no/english/equality2009/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Norwegen
<http://www.kooperation-international.de/norwegen>

Fachlicher Ansprechpartner für Norwegen im Internationalen Büro

- Nicole Hurtz, Tel. 0228/3821-724, nicole.hurtz@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Österreich**■ Austrian Institute of Technology - Mit Innovationen die Wirtschaft nachhaltig stärken**

Österreichs größte außeruniversitäre Forschungseinrichtung, die Austrian Research Centers (ARC) – vormals Forschungszentrum Seibersdorf –, wird nach ihrer mehr als 50-jährigen Geschichte zum Austrian Institute of Technology (AIT). Die beiden künftigen Eigentümervertreter – das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) und die Österreichische Industriellenvereinigung (IV) – erteilen dem Austrian Institute of Technology (AIT) ihre Startfreigabe.

Strukturelle Änderungen im Bereich des Unternehmens selbst als auch bei der Eigentümerstruktur sollen das Unternehmen zum Technologie-Innovator und Flaggschiff der heimischen angewandten Forschung machen. Das Austrian Institute of Technology (AIT) soll dabei mit seinen fünf neuen Departments (Energy, Mobility, Health & Environment, Safety & Security sowie Foresight & Policy Development) einen wesentlichen Mehrwert durch Innovationen und neue Technologien für Industrie und Wirtschaft bieten.

Quelle

Austrian Research Centers
<http://www.arcs.ac.at/downloads/Press%20Release%20AIT%20PK%2015%2012%202008.pdf>

Ansprechpartner


Mag. Michael H. Hlava
Leiter Corporate Communications
Austrian Research Centers GmbH - ARC
Tel.: +43 (0)50550-2046
Mobil: +43 (0)664 620 77 66
E-Mail: michael.hlava@arcs.ac.at
<http://www.arcs.ac.at>

Susanna Enk
Pressesprecherin Bundesministerin Doris Bures
Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT)
Tel: +43 (0)1 7116265-8121
E-Mail: susanna.enk@bmvit.gv.at
<http://www.bmvit.gv.at>

Mag. Christoph Neumayer
Bereichsleiter Marketing & Kommunikation

Industriellenvereinigung
Tel.: +43 (0)1 71135-2300
E-Mail: c.neumayer@iv-net.at
<http://www.iv-net.at>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Österreich
<http://www.kooperation-international.de/oesterreich>

Fachlicher Ansprechpartner für Österreich im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schweiz

■ Basel — der wichtigste Life Science Standort Europas

Basel ist zum europaweit stärksten und erfolgreichsten Standort der Pharmaindustrie geworden. Novartis, das drittgrößte Pharmaunternehmen der Welt, beschäftigt gegenwärtig in der Schweiz 12'000 Mitarbeitende und sorgt bei jährlichen Bestellungen in der Höhe von gut 2 Milliarden Franken für über 40'000 weitere Arbeitsplätze im ganzen Land, vornehmlich aber in der Region Basel. Besonders groß sind derzeit die Anstrengungen, Basel als Forschungs- und Entwicklungszentrum zu stärken. Dafür gab Novartis 2007 2,8 Milliarden Franken aus, davon 860 Millionen in Sachanlagen.

Auch wenn Novartis und Roche zusammen weitaus die meisten Mitarbeitenden stellen, so sind doch über 90 Prozent der Unternehmen KMU, die zusammen von nicht zu unterschätzender Bedeutung für die Region sind

Wenn die Beschäftigten des wertschöpfungsintensiven Life Science-Bereichs, insgesamt 27'790 Personen, in anderen Branchen mit durchschnittlicher Wertschöpfung tätig wären, würde Basel innerhalb der 110 Schweizer Wirtschaftsregionen vom 2. auf den 10. Platz zurückfallen, das Untere Baselbiet vom 10. auf den 19. und das Obere Baselbiet vom 27. auf den 42 Platz.

Quelle

Credit Suisse
<http://emagazine.credit-suisse.com/app/article/index.cfm?fuseaction=OpenArticle&aoid=249544&coid=157&lang=DE>

Hintergrund: Clusterorganisation BioValley Basel


BioValley Basel is a non-profit organisation. It is the Swiss pillar of the trinational BioValley Initiative. The association's focus is to support companies and institutions by providing access to the member's network and its broad range of knowledge and expertise in the field of Life Sciences.

BioValley Basel aims at:

- PROMOTING the North-western part of Switzerland - particularly the Basel area - as prime location for Life Science companies: as best location to settle down and extend their network
- ENCOURAGING and SUPPORTING Life Science entrepreneurs who wish to set up their businesses in the Basel area
- SPONSORING communication and networking among representatives from science, economy, politics and the general public regarding Life Sciences
- FOSTERING contact among BioValley members from all countries and enhancing mutual support among them
- For more information about the trinational BioValley Association, please visit the www.biovalley.com web site.

<http://www.biovalley.ch/content.cfm?nav=1&content=2>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Schweiz
<http://www.kooperation-international.de/schweiz>

Fachliche Ansprechpartnerin für die Schweiz im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Cluster im Internationalen Büro

- Dr. Marion Mienert, Tel. 0228/3821-479, marion.mienert@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Cluster im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

■ SNF-Sinergia-Programm: Nachfrage nach Förderung in der kooperativen Forschung steigt

Am 1. Oktober 2008 hat der Schweizerische Nationalfonds (SNF) zum zweiten Mal Anträge für die Verbundprojekte Sinergia entgegengenommen. Mit mehr als doppelt so vielen Gesuchen wie im März 2008 bekunden die Forschenden ein deutliches Interesse an diesem neuen Instrument der freien Projektförderung. Der nächste Bewerbungstermin ist der 1. März 2009, auch ausländische Teams können an den Verbundprojekten beteiligt sein.

Mit Sinergia unterstützt der SNF die kooperative Forschung. Das Programm bietet Forschungsteams die Gelegenheit, sich zu vernetzen und Brücken zwischen Disziplinen zu schlagen, damit innovative und international wettbewerbsfähige Netzwerke entstehen. Mit Sinergia werden sowohl Verbundprojekte innerhalb eines Fachgebiets als auch fachübergreifende Vorhaben gefördert mit der Möglichkeit, ein ausländisches Team zu beteiligen. Ein Thema wird koordiniert angegangen, und aus den Synergien zwischen den Teams ergibt sich ein klarer Mehrwert.

Die Hälfte der am 1. März 2008 eingegangenen Sinergia-Gesuche wurde bewilligt. Vom beantragten Gesamtbetrag wurden 42% (12,75 Mio. CHF) zugesprochen. Gegenüber der ersten Ausschreibung wurde beim Stichtag am 1. Oktober 2008 eine deutliche Steigerung der Anzahl der eingereichten Gesuche (42 gegenüber 18) und der insgesamt beteiligten Teams (204 gegenüber 69) verzeichnet. Die durchschnittlich beantragte Fördersumme von 1,6 Mio. Franken für drei Jahre (maximale Projektlaufzeit) sei stabil geblieben, so der SNF.


Quelle

Schweizerischer Nationalfonds (SNF)
<http://www.snf.ch>

Weitere Informationen

- Sinergia
<http://www.snf.ch/D/foerderung/projekte/sinergia/Seiten/default.aspx>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Schweiz
<http://www.kooperation-international.de/schweiz>

Fachliche Ansprechpartnerin für die Schweiz im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Spanien**■ Spanischer Ministerrat genehmigt Mittel zur Vorbereitung des Programms „Campus de Excelencia Internacional 2009“**

Der spanische Ministerrat hat im Dezember der Unterzeichnung von Abkommen zwischen dem Forschungsministerium (Ministerio de Ciencia e Innovación, MICINN) und den Autonomen Gemeinschaften (Comunidades Autónomas) von Andalusien, Katalonien, Madrid und Valencia zugestimmt, um das Programm „Campus de Excelencia Internacional 2009“ (Internationaler Exzellenzcampus) einzurichten. Entsprechende Abkommen mit den übrigen Regionen Spaniens sind ebenfalls vorgesehen.

Das Programm „Campus de Excelencia Internacional 2009“ ist ein wichtiger Bestandteil der Strategie Universität 2015 (Estrategia Universidad 2015) und soll die Internationalisierung der spanischen Universitäten unterstützen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Es war bereits im September 2008 angekündigt worden. Im Vorfeld zum Start des neuen Programms stellt das Spanische Forschungsministerium den Autonomen Gemeinschaften substantielle Fördermittel als zinslose Darlehen zur Verfügung. Bereits im Dezember wurden Madrid 25,09 Mio. EUR zugesichert; Valencia erhält 14,45 Mio. EUR, Katalonien 23,96 Mio. EUR und Andalusien 27,99 Mio. EUR. Diese Mittel stammen aus einem Topf von 150 Mio. EUR die den Autonomen Gemeinschaften im Jahr 2008 zur Verfügung gestellt wurden – unter anderem auch, um die Beteiligung im neuen Programm „Internationaler Exzellenzcampus 2009“ vorzubereiten. Die Mittel sollen vor allem in die Verbesserung der Campus-Infrastruktur fließen, u. a. von Studentenwohnheimen, Hörsälen, Ausstattung zu Forschung und Transfer, Renovierung historischer Bausubstanz, sowie Verbesserung der Sicherheits- und Gesundheitsbedingungen in Labors.

Quelle

Ministerio de Ciencia e Innovación, Spanien

http://web.micinn.es/01_Portada/01-Ministerio/031Prensa/00@Prensa/191208_2.pdf


Hintergrund

Das Programm „Campus de Excelencia Internacional“ verfolgt drei wichtige Ziele:

- Unterstützung der Zusammenführung von Einrichtungen, die auf einem Campus ein gemeinsames strategisches Bildungs-, Forschungs- und Innovationsprojekt erarbeiten;
- Errichtung eines akademischen, wissenschaftlichen, unternehmerischen und innovativen Umfelds, das auf hohe internationale Sichtbarkeit abzielt;
- Errichtung eines akademischen Umfelds, das als echter Kern universitären Lebens sozial in den urbanen Kontext integriert ist, das hohen Qualitätsansprüchen genügt und hohe Dienstleistungen für die Gemeinschaft sowie nachhaltige Verbesserungen im Energie- und Umweltbereich erbringt.

http://web.micinn.es/contenido.asp?dir=04_Universidades/AA@EU2015/01@CampusExcelencia (in spanischer Sprache)

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Spanien
<http://www.kooperation-international.de/spanien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Spanien im Internationalen Büro

- Dr. Naima Barouk, Tel. 0228/3821-418, naima.barouk@dlr.de

Chile**■ CONICYT übernimmt MIDEPLAN-Stipendien und gleicht Raten für alle Stipendiaten im Ausland an**

Ab Januar 2009 erhalten alle chilenischen Stipendiaten postgraduierter Studiengänge im Ausland die gleichen Raten wie sie der neue Stipendienfond „Sistema Bicentenario BECAS CHILE“ vorsieht. Dies gilt auch für die bisherigen Stipendiaten des Planungsministeriums MIDEPLAN, dessen Programm für postgraduierte Stipendien ab Januar 2009 von CONICYT verwaltet wird. MIDEPLAN wird sich ab sofort auf Stipendien im technischen Bereich konzentrieren.

Die Regierung unter Präsidentin Michelle Bachelet hat als Eckpfeiler und nationale Strategie die Verbesserung von Bildung und Innovation festgelegt. Ziel ist die Umwandlung Chiles in eine Wissensgesellschaft, aus der neue Impulse für die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung des Landes hervorgehen sollen. Deshalb hat die Regierung 2008 den Stipendienfond „Sistema Bicentenario BECAS CHILE“ ins Leben gerufen, um mehr Akademiker, Ingenieure und Fachkräfte postgradual auszubilden. Mit diesem Programm sollen in den nächsten zehn Jahren rund 30.000 Chilenen im Ausland studieren.

Im Rahmen der Einführung des neuen Stipendienfonds übernimmt der chilenische Forschungsrat CONICYT ab 2009 die Verwaltung aller Programme postgradualer Stipendien – einschließlich der MIDEPLAN-Stipendien (Programm *Beca Presidente de la República*) für das In- und Ausland. CONICYT betreut damit aktuell 675 Stipendiaten im Ausland und 276 in Chile.

Da BECAS CHILE höhere Stipendienraten zahlt und den Stipendiaten mehr Vorzüge bietet, hat CONICYT jetzt alle postgraduierte Auslandsstipendien auf dieses Niveau angepasst. Somit erhalten jetzt die Studierenden der unterschiedlichen Programme die gleiche finanzielle Vergütung. Gleichzeitig hat CONICYT ein Abkommen mit der Bank Banco del Estado unterzeichnet, um die monatliche Zahlung der Stipendienraten zu vereinfachen und zu garantieren. In den letzten Wochen war es zu Kundgebungen von Stipendiaten gekommen, die gegen die verspätete Auszahlung ihrer Stipendien protestierten.


Quelle

CONICYT
<http://www.conicyt.cl/573/article-31212.html>

Hintergrund

Das Programm „Beca Presidente de la República“ wurde bis 2008 vom chilenischen Planungsministerium (MIDEPLAN) verwaltet. Es wurde während der Militärdiktatur Pinochets vor 27 Jahren eingerichtet. Das Programm finanzierte bisher postgraduierte Stipendien im Ausland und an chilenischen Universitäten. Die Postgraduierten-Stipendien für Studiengänge an chilenischen Universitäten wurde 1999 eingeführt und steht Fachkräften des öffentlichen Sektors und der Stadtverwaltungen zur Verfügung, wobei besonders Bewerber außerhalb der Hauptstadt bevorzugt wurden. Bisher wurden 2.500 chilenische Studenten an ausländischen Universitäten in mehr als 30 Ländern gefördert sowie 982 Fachkräfte öffentlicher Einrichtungen an chilenischen Universitäten (<http://www.mideplan.cl>).

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Chile
<http://www.kooperation-international.de/chile>

Fachliche Ansprechpartnerin für Chile im Internationalen Büro

- Inge Lamberz de Bayas, Tel. 0228/3821-436, inge.lamberzdebayas@dlr.de

■ Chile stellt nationalen Aktionsplan im Kampf gegen den Klimawandel vor - Forschungsfonds für Biodiversität und Klimawandel geplant

Strategien zur Evaluierung und Milderung der Auswirkungen der globalen Erderwärmung durch Energie-Ressourcen, Schutz der Biodiversität und Verbesserung der Gesundheitsvorsorge sind einige der Maßnahmen, die der nationale Aktionsplan gegen den Klimawandel 2008-2012 vorsieht. Der von der Nationalen Umweltkommission CONAMA erstellte Plan - von der chilenische Staatspräsidentin Michelle Bachelet im Dezember vorgestellt - identifiziert die öffentlichen Einrichtungen, die jeweils eine Aktionslinie durchführen. Insgesamt ist mit dem neuen Forschungsfonds für Biodiversität und Klimawandel eine Summe von 10,6 Millionen US\$ (ca. 8 Mio. Euro) für die Forschungskonsortien von Biokraftstoff der zweiten Generation und ein staatlicher Garantiefonds von 400 Millionen US\$ (ca. 30 Mio. Euro) für die Investition in erneuerbare Energie und Energieeffizienz vorgesehen. Zu diesem Zweck soll ein Nationaler Forschungsfonds für Biodiversität und Klimawandel eingerichtet werden, in dem die verschiedenen Finanzierungen zusammenfließen und der die Basisinformationslinien und das Wissen über die verschiedenen Aspekte der Anpassung und der Milderung des Klimawandels festlegt. Die Umsetzung des neuen Forschungsfonds übernimmt für 2008 bis 2009 der Nationale Forschungsrat CONICYT. Außerdem soll bis 2010 ein nationales Netzwerk zur Überwachung der Atmosphäre, des Ozeans und der Erde eingerichtet werden. Dabei soll die meteorologische Beobachtung verbessert, die Datenbasen der Ozeanografie erweitert und das Phänomen der *El Niño*-Meeresströmung und der Oszillation des Südens verstärkt erforscht werden.

Weitere Initiativen sind die Einführung einer Politik für Biokraftstoffe, Anreize für den Gebrauch von Forst- und Landwirtschaftlichen Abfällen für die Herstellung von Bioenergie und Impulse für die Nutzung von Solarpanelen bei Neubauten.

Eine wichtige Rolle nehmen auch die Gletscher in Chile ein, die eine bedeutende Ressource für das Lokalklima darstellen. Hinsichtlich der Verfügbarkeit von Wasser soll eine Strategie zur Gletscherbewirtschaftung erarbeitet werden, um eine 50% Erhöhung der bewässerten Oberfläche des Landes und den Bau von Entsalzungsanlagen in den Städten des trockenen Nordens zu fördern. Im Hinblick auf die dramatische Reduktion der Gletscher im Süden Chiles in den vergangenen Dekaden weist der Aktionsplan auf die hohe Bedeutung eines Nationalen Systems zur Beobachtung der Gletscher hin. Bis 2010 soll daher ein Nationales Gletscher-Register eingerichtet werden.

Im Gesundheitsbereich schlägt der Plan die Stärkung und Bildung neuer Kapazitäten vor, um die Verbreitung von Gelbfieber, Denguefieber und Malaria zu verhindern.

Quelle

Nationale Umweltkommission, CONAMA
<http://www.conama.cl/portal/1301/article-44691.html>

Weitere Informationen

- Nationale Umweltkommission CONAMA
<http://www.conama.cl>
- Nationaler Aktionsplan zum Klimawandel (zum download, in spanischer Sprache)
http://www.conama.cl/portal/1301/articles-44691_recurso_1.pdf

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Chile
<http://www.kooperation-international.de/chile>

Fachliche Ansprechpartnerin für Chile im Internationalen Büro

- Inge Lamberz de Bayas, Tel. 0228/3821-436, inge.lamberzdebayas@dlr.de